



MARCHIVUM

MANNHEIMS ARCHIV
HAUS DER STADTGESCHICHTE
UND ERINNERUNG



MARCHIVUM Druckschriften digital

General-Anzeiger der Stadt Mannheim und Umgebung. 1886-1916 1911

521 (8.11.1911) Abendblatt

[urn:nbn:de:bsz:mh40-149482](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:bsz:mh40-149482)

General-Anzeiger



Abonnement:

70 Pfennig monatlich.
Belegblätter 20 Pf. monatlich,
beinh. die Post bez. incl. Post-
zuschlag R. 1.25 pro Quartal.
Eingel.-Kammer 2 Pf.

(Badische Volkszeitung.)

der Stadt Mannheim und Umgebung.

(Mannheimer Volksblatt.)

Telegramm-Adresse:

„General-Anzeiger
Mannheim“.

Telefon-Nummer:

Direktion u. Buchhaltung 1448
Druckerei-Bureau (An-
nahme-Druckarbeiten) 841
Redaktion 877
Expedition und Bezugs-
buchhaltung 818

Badische Neueste Nachrichten

Unabhängige Tageszeitung.

Täglich 2 Ausgaben
(ausgenommen Sonntag)

Eigene Redaktionsbureaus
in Berlin und Karlsruhe.

Größte und verbreitetste Zeitung
in Mannheim und Umgebung.

Schluss der Inseraten-Nachnahme für das Mittagsblatt Morgens 4 1/2 Uhr, für das Abendsblatt Nachmittags 3 Uhr.

Nr. 521

Mittwoch, 8. November 1911.

Abendsblatt.

Die heutige Abendausgabe umfasst
12 Seiten.

Das Marokko-Kongo-Abkommen. Reichstag, französische Kammer und Marokko- vertrag.

Nach einem Berliner Blatt war bis gestern mittag der Marokko- und Kongo-Vertrag den Mitgliedern des Reichstages nicht zugegangen. Diese gefällige Verspätung der Zustellung des Aktenstückes, das zudem nicht mehr einheitlich als was die Abgeordneten aus den Zeitungen erfahren konnten, verstärkt den Eindruck absichtlicher Misachtung, die hoffentlich im Reichstag bei allen Parteien eine kräftige Reaktion hervorrufen wird. Die „Nat. Ztg.“ meint übrigens, der Reichstag sei selbst schuld, wenn er von der Regierung schlecht behandelt werde, vor allem hätten es die liberalen Parteien oft genug der Regierung gegenüber an Festigkeit und Selbstbewusstsein fehlen lassen.

Für die nationalliberale Partei halten wir es geradezu für eine Lebensfrage, daß sie unter den gegenwärtigen Verhältnissen die Sache des Volkes mit Entschlossenheit vertritt und die Hoffnungen erfüllt, die man in den weitesten Kreisen des Bürgertums auf sie setzt. Die allgemeine Missstimmung über die innere und äußere Politik ist ungeheuer — nur die Regierung verschließt ihre Augen — und erstreckt sich von der äußersten Rechten bis zur Linken. Gerade die besten und tüchtigsten, nationalgesinnten Elemente leiden am stärksten unter der politischen Not der Zeit und sind bereit, sich freudig um die Führer zu scharen, die dem nationalen Liberalismus die ihm gebührende Stellung im Staate zu erringen befreit sind.

Der bevorstehende Reichstag gilt nicht allein der Regierung und dem System, mit dem alle unzufrieden sind, sondern im weiteren Sinne wird der Reichstag sich selbst das Urteil sprechen, ob er dem Ernst der Lage gewachsen erscheint. Die Haltung der liberalen Parteien wird zeigen, ob sie in Ehren auseinandergehen dürfen oder mit geknickten Fahnen als im vornherein geschlagene Truppe in den Wahlkampf ziehen. Es handelt sich — das mögen die Volksvertreter in keiner Minute vergessen — letzten Endes um die Autorität des Reichstages im Staate und um sein Ansehen im Volke.

Wir haben uns schon in ähnlichem Sinne geäußert. 1908 hatten wir im Reichstage verwandte Debatten wie heute, es ging um den Kurs unserer auswärtigen Politik, um das System unserer Regierung, genau wie jetzt. Auch damals wurde scharfe Kritik geübt, bestimmte Forderungen aufgestellt, das System zu verlassen und Garantien für wirkliche Sicherung der nationalen Interessen zu schaffen. Die Forderung lautete: Reformen im Auswärtigen Amt, ein Ministerverantwortlichkeits-Gesetz, Anklagerecht gegen den Reichskanzler und Mitwirkung des Reichstages bei der Ernennung der Minister. Nichts davon all dem wurde erreicht; die so einmütig eingeleitete Mission verlief im Sande. Wird der Reichstag am 9. November 1911 fruchtbringendere Arbeit leisten als am 10. November 1908? Es ist keine Frage, daß das ganze deutsche Volk vom Reichstag ernste Riefen erwartet, die nachhaltige Reformtaten werden.

Wie übrigens noch der „Voss. Ztg.“ im Reichstag verlautet, wird die Rede des Reichskanzlers sich weniger

mit den Einzelheiten der Verträge beschäftigen, vielmehr in erster Reihe der Darlegung gewidmet sein, wie sehr durch den Vertrag die gesamte politische Lage gebessert worden ist.

Ge bessert hat sich die gesamte politische Lage in der Tat, allerdings nur für Frankreich. In der französischen Kammer wird das Marokko-Kongo-Abkommen denn auch eine ziemlich einmütige Zustimmung finden und aus seinem Zustandekommen werden Herrn Caillaux nicht die Schwierigkeiten erwachsen, wie dem deutschen Reichskanzler. Die „Voss. Ztg.“ erhält folgende Drahtung über das Kabinett Caillaux und die Kammer:

Paris, 7. Nov. Wie gewöhnlich beschäftigt man sich in den Wandelgängen der Kammer auch bei Beginn dieser Herbsttagung mit der Frage, wie die Lage des Ministeriums sich den Parteigruppen gegenüber gestaltet. Die Rede des Herrn Caillaux in Saint Germain hat den Beifall eines großen Teils der Radikalen gefunden und auch auf die Mittelparteien sehr günstig gewirkt. Sie wird zu Angriffen auf das Kabinett keinen Anlaß geben. Auch aus dem Marokko-Abkommen erwächst ihm sicherlich keine Gefahr, obwohl die eine oder die andere kleine Kammergruppe dem Ministerium nachträglich Vorwürfe machen will, daß es die Verhandlungen während der ganzen Dauer streng geheim gehalten und die öffentliche Meinung nicht in den Stand gesetzt hat, sich zu den einzelnen Vorschlägen und Gegenanschlägen der Berliner Unterhändler zu äußern, sie dadurch von falschen Schritten abzuhalten und in bestimmten Augenblicken ihre Stellung zu befestigen. Dergleichen kritische Rückblicke können indessen keine Gegengewirksamkeit haben, wenn man das Ergebnis der Verhandlungen anzunehmen entschlossen ist, wie es tatsächlich bei allen Kammergruppen der Fall ist.

Auch wenn Herr Clemenceau die ihm früher zugeschriebene Absicht noch immer sollte, mit der Regierung scharf ins Gericht zu gehen, würde dies augenblicklich nur ein Schwertstreich ins Wasser sein. Man kann ruhig sagen: Die immer das nächste Schicksal des Kabinetts Caillaux sein mag, über den Marokkovertrag wird es nicht fallen.

Agadir.

Unsere Befürchtung, daß die Franzosen nicht daran denken, ihre Forderung und gegenüber zu revidieren, erfährt sehr rasch ihre Bestätigung. Schon macht man häßliche Glossen, wie der Kreuzer „Berlin“ von Agadir fortgehen wird. Ein Mitarbeiter des Pariser „Excelsior“ will über die Angelegenheit von einem hohen Beamten der auswärtigen Angelegenheiten in Paris folgendes gehört haben:

„Man weiß nicht, ob die „Berlin“ noch vor Agadir ist; es ist aber zu verwundern, wenn sie noch da wäre. Wir nehmen an, daß das Schiff sich in den nächsten Tagen entfernt. Es wird sich auf englisch drücken oder vielmehr auf deutsch, und man wird nichts mehr von ihm hören. Es wird in seiner Eigenschaft als Symbol aufhören zu existieren und eigentlich nur als Symbol hat es die Aufmerksamkeit der Welt erregt. Deutschland weiß das ebenso gut wie wir und wird danach handeln. Hoffentlich werden die Deutschen die ganze Lächerlichkeit dieser leeren Drohung ersähen, und wir erwarten mit Ruhe die Nachricht, daß

das Schiff im Nebel verschwunden ist wie eine geisterhafte Erscheinung. Wenn Deutschland diesen Posten noch nicht zurückgezogen hat, so soll das aller Wahrscheinlichkeit nach eine Art von Höflichkeit gegen uns sein. Wenn man die „Berlin“ in dem Augenblick der Unterzeichnung des Vertrages abberufen hätte, so wäre damit deutlich ausgesprochen worden, daß ihre Anwesenheit in Agadir uns hat einschüchtern sollen; wenn dagegen das Schiff noch vor Agadir bleibt, so ist das so, als ob es nur durch Zufall dahingekommen sei, und dann könnte man meinen, daß die Kaiserlichen zwischen Deutschland und Frankreich nicht etwa durch eine brutale Drohung, sondern durch den Geist einer guten Diplomatie eingeleitet und beherrscht worden sind.“

Ja, wer den Schaden hat, braucht für den Spott nicht zu sorgen!

Eine Schwalbe macht noch keinen Sommer.

Das Wolff. Tel.-Bureau muß folgende hoch erfreuliche Nachricht berichten:

Berlin, 7. Nov. Der bekannte Montanindustrielle Kommerzienrat Albin-Duisburg äußerte sich dem „Berliner Lokalanzeiger“ zufolge, über das Marokko-Abkommen folgendermaßen: Die Hauptsache sei, daß die augenblickliche, großartige wirtschaftliche Entwicklung nicht durch einen Kriegsausbruch gestört worden sei. Wichtig sei ferner, daß Marokko unter die Kontrolle einer zivilisierten Macht komme. Er glaube, die Deutschen könnten dort später ebenso ihre Geschäfte abwickeln wie seit Jahren in Frankreich. Den Erzvorurteilen in Marokko mißt Albin-Duisburg eine nicht so große Bedeutung bei, wie es von mancher Seite geschieht. Er stellt es in eine Parallele vielleicht mit den spanischen Gruben, glaube aber, Deutschland sei auch weiterhin hauptsächlich für seinen Erzebezug auf Bohringen, Schweden und Norwegen angewiesen. Im übrigen hat Albin-Duisburg das Vertrauen, daß die Regierung bei den Verhandlungen herausgeholt habe, was zu erreichen gewesen sei.

Die wirklich „bekannt“ Montanindustriellen haben sich bekanntlich ganz anders geäußert: siehe Nordst!

Der spanisch-französische Geheimvertrag über Marokko.

Paris, 8. Nov. (Telegramm.) Der Matin veröffentlicht heute den Wortlaut des spanisch-französischen Geheimvertrages über Marokko, der am 3. Okt. 1904 in Paris von dem damaligen Minister des Auswärtigen Delcassé und dem spanischen Vizekonsul unterzeichnet wurde. Der Vertrag, dessen Inhalt übrigens im wesentlichen bereits seit langem in die Öffentlichkeit gedrungen ist, umfaßt 16 Artikel. In Artikel 1 erteilt Spanien der französisch-englischen Erklärung vom 1. April 1904 über Marokko seine Zustimmung, Artikel 2 bestimmt die spanische Einflusssphäre, die durch eine der Küstenseiten von Larache über Giffar zum Atlantiklauf laufenden Linie abgegrenzt wird. Spanien verpflichtet sich, seine Aktion in dieser Einflusssphäre nur nach vorheriger Einvernehmung mit Frankreich innerhalb einer 13 Jahre nicht überschreitenden Periode auszuüben. Während dieser Periode verpflichtet sich Frankreich, aber seine etwaige Aktion beim Sultan von Marokko betreffend die spanische Einflusssphäre vorher die spanische Regierung zu verständigen. In Artikel 3 heißt es: Nur den Fall, daß der politische Zustand Marokkos nicht

Winterernte Südamerikas zum mindesten ganz gewaltige Preissteigerungen zur Folge haben, von Schlimmerem gar nicht zu reden. Und daß schließlich auch die Bahnhöfe unserer Ausfuhr zu den schwersten volkswirtschaftlichen Erschütterungen Anlaß gäbe, braucht nicht besonders erörtert zu werden. Schon mit Rücksicht auf diese Gefahr der Blockade, die völlerrechtlich und tatsächlich von einem zur See absolut überlegenen Gegner sofort realisiert werden könnte und würde, müssen wir eine Flotte besitzen, mit der auch ein harter Gegner zu rechnen hat. Eine Flotte, die es nicht nötig hat, sich im Ernstfall in die Mündungen unserer Flüsse zu verziehen.“

Das ist aber nur ein Punkt. Wichtiger soll erscheint mir noch folgendes. Es gibt auf der Welt sehr viele wirtschaftliche Neuländer, die der Erschließung harrten. Hier unseren Anteil zu sichern, ist für uns Lebensbedingung. Solange nun die Verhältnisse so liegen, daß eine einzige Macht die See beherrscht und anderen Nationen — also auch uns — „gestaltet“ oder „verbietet“, sich irgendwo festzusetzen oder ihre Interessen wahrzunehmen, wird der Bösenanteil dieser wirtschaftlichen Möglichkeiten eben jener Macht zufallen. Jedem Deutschen mußte die Note ins Gesicht steigen, als vor wenigen Monaten anlässlich der Agadirkrise England kategorisch erklärte, es könne die bauernde Festlegung Deutschlands dort nicht dulden! Solange unsere Flotte ausschließlich dem berühmten „Küsterhug“ dient, bleibt uns in solchen Fällen nichts anderes übrig, als die Faust in der Tasche zu halten. Mit den Bajonetten ist es wenig anzufangen, denn selbst wenn wir Frankreich den Krieg erklären und es besiegen hätten — in Afrika würden wir ohne Zustimmung Englands kein Quadratmeter Land erhalten. Die neueste Geschichte zeigt uns unsere Ohnmacht aber auch noch an anderer Stelle. Seit Jahren treiben wir eine lächerlichste Politik, zum Ärger Englands nicht ohne Erfolg. Die ganze mohammedanische Welt sah in uns ihren Beschützer, was sich wirt-

Seuilleton.

Die Bedeutung der Marine für die wirtschaftliche und politische Zukunftsentwicklung Deutschlands.

Von Professor Dr. Bernhard Harms, Kiel.
(Schluß.)

Wenn die Dinge aber so liegen — und das tun sie in der Tat — so erhebt sich hiermit eine Aufgabe, die das frühere Deutschland nicht annähernd in dem Maße gekannt hat: wir müssen für die Schaffung und Erhaltung von Absatzgebieten für unsere Fabrikate und von Bezugsgebieten für Rohstoffe sorgen, um auf diese Weise die Beschäftigung und Ernährung der fast wachsenden Bevölkerung innerhalb unserer Grenzen zu ermöglichen. Diese Aufgabe, die wir uns immer wieder vor Augen halten wollen, hat letzten Endes Deutschlands politische Stellung in der angeedeuteten Weise verschoben. Denn drängen uns unsere wirtschaftlichen Interessen in die Weltwirtschaft, so haben wir Weltwirtschaftspolitik zu treiben, die ihrerseits aber nur ein Bestandteil der Weltpolitik schlechthin ist. So kam's, daß aus dem Deutschland der Bismarckschen Zeit, das das Schwergewicht seiner Interessen in Europa sah, ein Reich wurde, das um seiner materiellen und idealen Lebensbedingungen willen auf die Welt als sein Feld angewiesen ist. Solche Entwicklung kommt deutlich zum Ausdruck in den Zahlen unseres Außenhandels. Dieser belief sich nämlich im Jahre 1872 auf 5,8, im Jahre 1910 aber auf 16,4 Milliarden Mark. Die besonders bedeutsame Ausfuhr liegt in der gleichen Zeit von 2,4 auf 7,4 Milliarden Mark. Dabei ist wichtig, daß — wiederum für denselben Zeitraum — die Einfuhr von Rohstoffen für die In-

dustrie sich von 780 Millionen auf 5 Milliarden steigerte und die Ausfuhr von Fabrikaten, die damals einen Wert von 700 Millionen hatte, heute 4,7 Milliarden Mark erreicht hat. An Rohstoffen und Genussmitteln führten wir im Jahre 1872 für 732 Millionen Mark mehr ein als aus; 1910 belief sich die Summe auf 1,5 Milliarden Mark. Diese Zahlen illustrieren das Gesagte mehr als genug.

Für jeden denkenden Menschen ergibt sich alles übrige von selbst. Daß wir zur Sicherung dieser unserer nationalen wirtschaftlichen Beziehungen einer leistungsfähigen Seemacht bedürfen, gehört heute zum Axiom des Staatsbürgers. Immerhin sei auf einige wichtige Punkte noch hingewiesen. Weltweit der größte Teil unseres Außenhandels ist Seehandel. Im Jahre 1910 liefen 50 Handelszwecken 98 000 beladene Seeschiffe mit 26 Millionen Netto-Registertonnen in deutschen Häfen ein, während im selbigen Jahre 79 000 beladene Seeschiffe mit 18 Millionen Netto-Registertonnen ausliefen. Man denke sich die Wirkungen für unsere ganze Volkswirtschaft, wenn dieser Verkehr durch eine Blockade, die uns schwer durchzuführen wäre, lahmgelegt würde! Die Folgen können gar nicht schlimm genug gedacht werden. Denn nicht nur, daß die Einfuhr von Rohmaterialien stockt und demgemäß ein großer Teil unserer Industrie feiern müßte (die Textilindustrie schon nach wenigen Wochen), sondern auch unsere Versorgung mit Nahrungsmitteln wäre den größten Schwierigkeiten ausgesetzt, zumal wenn wir, was nicht unwahrscheinlich ist, zugleich das Meer mobil gemacht hätten und außer vollem Material für den Ueberlandimport nur in beschränktem Umfange herangezogen werden könnte. Dabei ist noch zu bedenken, daß die Katastrophe besonders groß wäre, wenn Blockade und Mobilmachung etwa im Frühjahr eintreffen, weil dann der größte Teil unserer Nahrungsmittel aufgeschichtet sein würde und wir bis zur nächsten Ernte besonders stark auf das Ausland angewiesen wären. Die Abspernung der Einfuhr von der Seeseite würde mit Rücksicht auf die denn normalerweise fällige

mehr fortbesteht oder durch die Schwäche der scharifischen Regierung die Ordnung nicht aufrecht erhalten werden könnte oder falls aus irgend einem anderen im Einverständnis festzustellenden Grund die Aufrechterhaltung des Status quo unmöglich wäre, könne Spanien seine Aktion in seiner Einflussphäre frei ausüben. Artikel 4 und 5 bestimmt, daß das Territorium der im Jahre 1860 von Marokko an Spanien abgetretenen Niederlassungen vor Staat den Lauf des Tazatonalflusses nicht überschreitet und daß Spanien sich daselbst nur nach vorherigem Einverständnis mit dem Sultan niederlassen könne. Im Artikel 7 verpflichtet sich Spanien, sich keines der Territorien auch nur vorübergehend und unter welcher Form auch immer zu entäußern. In Artikel 9 heißt es: Die Stadt Tanger wird ihren besonderen Charakter behalten, den der Aufenthalt des diplomatischen Korps sowie ihre kommunalen und sanitären Einrichtungen ihr verleih. Die übrigen Artikel enthalten Bestimmungen über Bergbau, Schifffahrt und Schiffererei, Geldumsatz usw., durch die die Rechte der Spanier gewährleistet werden.

Die Zentrumsagitatoren im Priesterrod.

Kaum hat der Reichstagswahlkampf in den meisten Teilen des Landes intensivere Formen angenommen, und schon liegen uns aus einer ganzen Reihe von Wahlkreisen, vor allem West- und Süddeutschlands, Klagen über die demagogische Art vor, mit welcher sich der ultramontane Klerus an der Agitation beteiligt, obwohl gerade ihm sein priesterlicher Beruf die Pflicht der Maßhaltung nahelegt. Es wird insbesonders die katholischen Landesstellen interessieren, wie die oberste kirchliche Instanz des Katholizismus über diese Tätigkeit des Klerus denkt. In einer Enzyklika des Papstes Leo XIII. vom 8. 12. 1882 heißt es:

Die verkehrte Anschauung jener ist zu meiden, welche die Religion mit irgend einer politischen Partei vermischen und gleichsam in eins zusammenfließen lassen bis zu dem Grade, daß sie diejenigen, welche zu einer anderen Partei gehören, geradezu als vom katholischen Namen abgefallen bezeichnen. Das bedeutet aber, die politischen Parteien förmlicherweise auf das erhabene Gebiet der Religion zu drängen, die brüderliche Eintracht zu zerschneiden und einer furchtbaren Fülle von Schädigungen Tür und Tor zu öffnen. Daher müssen heilige und weltliche Dinge, welche ihrer Natur nach verschieden sind, auch in ihrer Beurteilung aufeinandergehalten werden. Insbesondere ist es ein Widerspruch mit ihrer Stellung, daß Geistliche sich ganz in das politische Leben verließen, so daß dadurch die Anschauung erneuert wird, als ob sie sich mehr um weltliche als um kirchliche Dinge kümmern. Sie mögen also erkennen, daß sie sich davor zu hüten haben, daß sie nicht über Würde und Maß hinausgehen.

Vielleicht nehmen die deutschen Bischöfe, deren oberste Pflicht doch in der Sorge um die Befolgung der päpstlichen Willensäußerungen besteht, Veranlassung, diese Enzyklika vor den Wählern in ihren sämtlichen Amtsblättern zu veröffentlichen, da wir nicht annehmen, daß ihnen die Bedürfnisse der Zentrumspartei höher stehen als die Gebote der Kirche!

Politische Uebersicht.

Mannheim, 8. November 1911.

Konservative Sittenverwilderung.

Nach der „Pommerschen Rundschau“, dem Parteiorgan der dortigen Nationalliberalen, hat in einer nationalliberalen Versammlung zu Rosenfeld Herr v. Wangenheim, der Sohn des bekannten Wäldersführers, eine Lanze für die konservative Partei zu brechen gesucht, indem er seinen Ausführungen folgende „geschmackvolle“ Einleitung voranstellte:

Als ich vernahm, daß die Nationalliberalen auch in Pommern agitieren, da fragte ich einen Bekannten, der die Verhältnisse kannte: Womit gehen denn die Nationalliberalen nun eigentlich kreden? Etwas mit der Reichsfinanzreform?

Schließlich schon sehr gut rezentert hat. Da ist nun so viel Jähre hätte die junge Partei sich an England angelehnt — der jetzige Krieg wäre ihr erspart geblieben. Ein Wind aus London, und die ganze italienische Herrlichkeit hätte ins Nauseloch trieben müssen. Wir hingegen hätten auch ohne den Rufall unseres Bündnisses mit Italien (das uns übrigens in Algerias Iselerbereinigt in die Leute (siehe) nicht machen können, wenn in England wirklich die Köpfe bestanden, dieses „Exempel“ an der Türkei zu statuieren — damit sie künftig um so folgamer werde. Oder denken wir an China. Dort haben wir manche Sympathien, und man freut unter englischer Arroganz. Treffend oder sagte mir einmal ein hoher chinesischer Beamter: „Eure Boyotten reichen nicht über's Meer, wenn wir mit England in Konflikt geraten.“ Oder in Siam! England kann dort so gut wie alles erreichen, den Deutschen gegenüber aber muß man vorsichtig sein — denn: „Was nützt uns eure Arme?“ In Hollandisch-Indien fernert jütet man vor der Nachbarheit Singapores und löst sich im Hinblick auf Sumatra bedenkliche Eingriffe in die Souveränität gefallen. „Anlehnung an Deutschland? Morgen wären wir die Sunbaineln los!“ Und so überall in der Welt. Je mehr wir wirtschaftlich wachsen, um so mehr auch diese unerträgliche Wirkung englischer Drammungen, die unseren Vettern, gestützt auf ihre überlegene Seemacht, immer gelingen. Es ist schon so weit gekommen, daß die Staaten da draußen in uns politisch einen Kolos mit thönernen Füßen sehen. Das ist ein Zustand, der auf die Dauer unhalbar wird und ganz ohne Frage die schwersten Nachteile für uns zeitigt. Solange wir in allen Heberseingeleghheiten und damit letzten Endes in unserer ganzen weltwirtschaftlichen Expansion auf den „guten Willen“ Englands angewiesen sind, können wir in ständiger Gefahr, überhaupt ausgeschaltet zu werden.

Was kann demgegenüber geschehen? Die Antwort lautet klipp und klar so: wir müssen zu England — wie zu jeder anderen Macht — in ein maritimes Stärkerverhältnis kommen, das den Krieg mit

Möglichkeitweise, wurde mir da geantwortet. Na, mit der Branntweinsteuer und der Liebesgabe, so sagte ich weiter, können sie doch unmöglich antommen, denn wenn sie das täten, dann würden ja die Hunde das Bein gegen sie hochheben. Und nun kommen sie, wie ich soeben gehört habe, doch damit! Nur gut, daß hier kein Hund im Saale anwesend ist, sonst könnte es ein Kalbeur geben.“

Man hat diesem hoffnungsvollen Strömling der agrar-konservativen Kinderstube zwar alsbald zu verstehen gegeben, daß seine unsaubere „Wilderprache“ nur ihn selbst und seinen Bildungsgrad kennzeichne und nur die konservative Partei beschimpfe. Aber das wird ihm wohl fast gelassen haben. Dagegen verdient dieses neue Beispiel konservativer Sittenverwilderung noch aus einem andern Grund Interesse. Im preussischen Abgeordnetenhaus hat Herr v. Seydebrand in einer Erwiderung auf Ausführungen des nationalliberalen Führers Dr. Friedberg, am 13. Februar 1911 u. a. erklärt, daß die Branntweinsteuer den „springenden Punkt der ganzen Regierungsvorlage“ gebildet hat. Eine Keuscherei, die deutlich genug bezeugt, worauf es den Konservativen bei der Reichsfinanzreform eigentlich ankomme, welche andererseits aber auch das bestätigt, was wir oben sagten: Die konservative Partei ist die eigentliche Interessentin an den Hundstößen des Herrn v. Wangenheim junior und ihrem unsauberen Treiben. Außerdem: wie sagte doch Herr v. Seydebrand noch jüngst in Breslau? „Wir wollen den Kampf mit anständigen Waffen führen!“

Deutsches Reich.

Ein Vondrat, an dem kein Falch ist. Der Marienburger Landrat Dagemann, welcher bei der bevorstehenden Reichstagswahl voraussichtlich als Wahlkommissar fungieren wird, macht in seinem Kreisblatt amtlich bekannt, daß er das Verteilen von Wahlflugblättern, ohne Unterschied der Parteistellung, in den Diensträumen des Kreisbundes untersagt habe.

Auf Vorschlag des Bundes der Industriellen wurde vom Staatssekretär des Reichskolonialamtes Herr Fabrikbesitzer Ernst Stephan Claus in Innenhof-Plau (Sachsen) zum Mitgliede der Ständigen Wirtschaftlichen Kommission der Kolonialverwaltung ernannt. Herr Fabrikbesitzer Claus gehört dem Präsidium des Bundes der Industriellen an.

Die Reichstagswahlen 1912.

Arcfeld, 7. Nov. Die Zentrumspartei beabsichtigt an Stelle Piepers den früheren Abgeordneten Karl Bachem für die Reichstagswahl aufzustellen.

Berlin 8. Nov. (Von unserm Berliner Bureau.) Aus Köln wird gemeldet: Das Zentrum hat beschlossen, die Kandidatur des Grafen Haezeler in Duisburg nicht zu unterstützen. Damit wird die Kandidatur aussichtslos, da Graf Haezeler nur unter der Voraussetzung kandidieren wollte, daß er rückhaltlos von allen Parteien gewählt würde; er wird seine Kandidatur wahrscheinlich zurückziehen.

Wahlvorbereitungen in Baden.

St. Georgen i. Schwarzwald, 7. Nov. Der vorgerichtigte Vertrauensmännerversammlung der Nationalliberalen Partei des 2. badischen Reichstagswahlkreises, die unter dem Vorsitz des Wahlkreisobmannes, Herrn Oberpostsekretär Rehe, im „Lammstall“ zu Donauschlingen stattgefunden hat, wählten rund 120 Parteifreunde aus allen Bezirken des Wahlkreises, nebst dem Kandidaten, Herrn Dr. Romboch, an. Parteisekretär Römer erstattete Bericht über seine bisherigen Wahrnehmungen und seine Tätigkeit im 2. Wahlkreis, sowie über den Wahlkampf im Kreis. Man traf ferner eine Reihe von Dispositionen für die kommenden Wochen des allgemeinen Wahlkampfes. Als offizieller Vertreter des 2. Reichstagswahlkreises für den am 18. und 19. November in Berlin stattfindenden Parteitag wurde Parteisekretär Römer bestimmt.

Die Antwort an Herrn von Seydebrand.

Die nationalliberale Partei in Breslau wird Samstag, den 11. November, im großen Konzerthausaal ihre erste öffentliche Wählerversammlung abhalten, in welcher sich der nationalliberale Reichstagskandidat für Breslau-Ost Stadtrat Dr. jur. Bernhard Grund den Wählern vorstellen wird. Die Versammlung dürfte dadurch noch ein erhöhtes politisches Interesse erwecken, daß auch der Vorsitzende der Landtagsfraktion der Nationalliberalen Partei, Geh. Regierungsrat Professor Dr. Friedberg, sprechen und dabei, wie wir annehmen, auch auf die bekannte Breslauer Rede des Herrn von Seydebrand eingehen wird.

Prinz Schönau-Carolath

hat sich endlich seiner Gubener Wälerschaft wieder als Kandidat zur Verfügung gestellt. Dem zur Aufstellung einer

und unter allen Umständen auch mit schweren Verlusten für den Gegner verbünden. Wir müssen uns eine Flotte bauen, die uns wenigstens einige Erfolgchancen der englischen Hebermacht gegenüber bietet, so daß wir nicht hierauf jede kriegerische Auseinandersetzung mit Deutschland als unutilisch beenden wird. Im Hinblick auf die eigenen Opfer soll der Gedanke, man könne Deutschland gegebenenfalls mit der Flotte zum Schweigen bringen, größere Teile der englischen Volksee überhaupt nicht mehr erlösen dürfen. Und das gegenüber England Gesagte gilt auch sonst. Erst wenn dieser Zustand erreicht ist, werden wir unseren weltwirtschaftlichen Geschäften ruhig nachgehen können und nicht ständig zu befürchten haben, daß uns Knäuel zwischen die Beine geworden werden. Ein solches Verhältnis, das auch England eine kriegerische Verwicklung mit Deutschland scheuen muß, ist freilichwegs unerreichbar. Was ich inbezug hierauf nur zwei Jahren an anderer Stelle ausführte, als das Problem England-Deutschland wieder einmal hohe Wellen schlug, gilt auch heute noch: „Die Stellung Englands in Indien, in Egypten und die exponierte Lage Manabos zwingen es zu allergrößter Vorsicht im Hinblick auf die Festlegung seiner Kräfte an einer Stelle. Und der Zusammenstoß zwischen England und Deutschland wird um so unabweislicher, je mehr wir mit unserer Unterstützung des Risiko eines Krieges auf beiden Englands vergrößern. Doch solche Aufgabe uns nicht zu unerlösen flüchtenden zu führen braucht, dafür sorgen die allgemeinen Zeitläufte, die das englische Risiko auch von anderer Seite beeinflussen.“

Unsere Flotte kann aber niemals diesen Zweck allein haben. In der Nord- und der Ostsee konzentriert, wird sie zwar, wie die Armees, den Schwerpunkt ihrer Aufgaben im ewigen Einvernehmen „Bereitschaft“ suchen müssen — wenn dabei auch im Nebel der nordischen Küste die Romantik des „Seefahrens“ verloren geht und schließlich nichts übrigbleibt als harte und anstrengungsvolle Arbeit in schwimmender Kaserne. Das haben die politischen Verhältnisse nun mal so mit sich gebracht. Bei alledem ist aber immer wieder

liberalen Kandidatur im Wahlkreis Guben eingeschritten engerer Ausschluß ging folgende Erklärung des Prinzen Schönau-Carolath zu:

Da auch die ländliche Bevölkerung, wie die vielen Versammlungen der letzten Wochen gezeigt haben, gleich meinen zahlreichen Freunden in den Städten in einer mich mit Genugthuung und Dankbarkeit erfüllenden Weise mir ihr Vertrauen erhalten hat und meine Wiederanstellung wünscht, so erkläre ich mich bereit, wiederum eine Kandidatur für die nächste Reichstagswahl anzunehmen. Ich werde meine Bedenken, so schwer mir dies wird, insbesondere auch die Rücksicht auf meine Gesundheit, nochmals zurücktreten lassen.“

Badische Politik.

H. Forstheim, 7. November. Die sozialdemokratische Partei des Wahlkreises Frankfurt a. M. O.-Leubus hat an Stelle des freiwillig zurückgetretenen Schiffsobristen Haber den Rechtsanwalt Eichhorn als Reichstagskandidaten aufgestellt. E. vertritt bisher den Wahlkreis Forstheim-Durlach im Reichstag.

H. Harberg, 7. November. Bei der Gemeinbewahl der dritten Klasse fanden sich drei Parteien oder Parteigruppen gegenüber. Die 166 insgesamt abgegebenen Stimmen verteilten sich wie folgt: die vereinigten bürgerlichen Parteien erhalten mit 47 Stimmen 8 Sitze, die Sozialdemokraten mit 96 Stimmen 12 Sitze und das Zentrum mit 23 Stimmen 2 Sitze.

Aus Stadt und Land.

Mannheim, 8. November 1911.

Verbesserung

des Mannheimer Personenverkehrs.

Der hiesige Verkehrsverein hat unterm 25. bzw. 24. Oktober zum Jahrsplan 1912/13 folgende Wünsche vorgebracht und Anregungen gegeben:

Au die Groß-Generaldirektion der Badischen Staatseisenbahnen in Karlsruhe.

Höflichst Bezug nehmend auf den Besuch des Herrn Fahrplanreferenten gestatten wir uns einige unserer Wünsche und Anregungen nochmals schriftlich zu bestätigen.

I. Stb.-Korb.

A. Internationaler Verkehr und Schwarzlände Berlin-Mannheim.

1. Wir wiederholen zunächst eine bereits letztes Jahr persönlich und in unserem Schreiben vom 23. November 1910 vorgebrachte Anregung, eine neue Nachmittagsverbindung Basel-Karlsruhe-Mannheim-Köln-Dortmund etc. zu schaffen durch Erüberlegung des D-Juges 21.

2. Wir fügen eine neue Anregung hinzu, den D 1 ebenfalls früher zu legen und die Verbindung, welche jetzt durch D 21 nach dem Rhein hergestellt wird, auf D 1 zu übertragen. Die Hauptknotenpunkte von Lugern, Bern, Zürich, Genf, Neuchâtel kommen in Basel S.B.B. an 1.03, 1.12, 1.18 und 3.57, 4.02, 4.12. Der Zwischenraum von Basel S.B.B. nach Köln bis Basel S.B. bis Abfahrt B. B. genügen dürfte, wenn die Bahnhaltstellen zeitgemäß erleichtert werden. Es wäre dann folgender Fahrplan möglich: D 21 Basel S. B. ab 1.45, Karlsruhe an 4.42, ab 4.50 nach Heidelberg und Mannheim, Mannheim an 5.37, ab 5.45, Mainz an 6.55, D 169 ab 7. Köln an 10.30; ferner für D 1 Basel S. B. ab 4.40, Mannheim an 8.14, D 166 ab 8.18, Köln an 12.51.

3. Wir sprechen gleichzeitig den dringenden Wunsch aus, den D 1 direkt über Mannheim durchzuführen und zwar Karlsruhe-Schwetzingen-Mannheim-Friedrichsfeld-Darmstadt-Frankfurt, da laut früher von Groß-Generaldirektion erhaltenen Bescheide die Jüge D 1/2 der Rhein-Redarbahn verbleiben müssen.

4. Als Gegenzüge gestatten wir uns vorzuschlagen: D 186 wird ganzjährig und bis Basel als D 2 durchgeführt (Wiesbaden) Mainz und Frankfurt ab circa 8 Uhr, Mannheim ab circa 9.30, Basel S. B. an circa 1.05, S.B.B. an 1.25 oder 1.30, nach Zürich ab 1.37, nach Bern-Genf ab 1.42 und 2.02, nach Lugern-Railand ab 1.50 Uhr, nach dem Schwarzwald Übergang in Offenburg oder Appenzeler. Es bliebe zu beantragen, den D 2 ab Berlin zu beschleunigen und später zu legen, etwa Berlin ab 11.30 Uhr nach, Frankfurt an 7.45-8 Uhr morgens.

Die Vorschläge der Föhrung des D 21 und des D 2 in der neuen Kurslage bestehen: 1. in der ganzjährigen Föhrung eines für Karlsruhe und Mannheim sehr gut gelegenen Zugpaars Karlsruhe-Mannheim am Nachmittag und Mannheim-Karlsruhe am Vormittag, wie bereits wiederholt von uns beantragt 2. Die Badische Bahn erhält eine neue vorzügliche Verbindung der internationalen Route Schweiz-Rheinland-Westfalen, welche sie

darauf hinweisen, daß wir neben den Geschwadern in der Deimant auch erstklassige Kreuzer haben müssen, die in die Welt hinausgehen können, ohne daß unsere Position zu Hause geschwächt wird. Mehr Auslandschiffe — das ist der Eindruck, den jeder mitbringt, der sich in anderen Weltteilen umgesehen hat. Die große Bedeutung unserer Kreuzergeschwadern in Ostasien wird heute wohl allgemein anerkannt. Daß wir unsere schönen Schiffe dort nicht zum Vergnügen haben, merkt nachgerade auch der Nichteingeweihte. Hätten wir daneben noch eine größere Anzahl hochwertiger moderner Kreuzer über die Welt verteilt, die jeden Augenblick einzeln oder vereint dorthin dirigiert werden könnten, wo es im deutschen Interesse erwünscht ist, so würde dies auch unsere weltwirtschaftlichen Aufgaben außerordentlich unterstützen, ganz abgesehen davon, daß wir unsere Offiziere und Mannschaften mehr Gelegenheit zum „Seefahren“ geben könnten. Die beste Marine verlor, wenn sie dauernd ihrem wahren Lebenselement, der hohen See, entrückt ist. Man muß die Enttäuschung unserer süddeutschen Landbesitzer erlebt haben, die als Freiwillige, „um die Welt kennen zu lernen“, in die Marine eintraten und nachher aus dem Nord- und dem Ostseebecken kaum herauskommen. — In unserer Reichshauptstadt haben wir zwei Männer, die berufen sind, darüber zu wachen, daß Deutschlands Flotte die Aufgaben, um derenwillen sie gebaut ist, auch wirklich zu erfüllen vermag: unsern Kaiser und seinen Staatssekretär Minister v. Tirpitz, den Leiter unseres Reichsmarineministeriums, dem das deutsche Volk für sein in zäher Arbeit unter kaiserlichem Schutz geschaffenes und von verständnisvoller Teilnahme und Opferwilligkeit der Nation getragenes, stolzes Lebenswerk noch nach Generationen dankbar sein wird. Erst der künftige Geschichtsschreiber wird aufbeden können, was Deutschland diesem Manne verdankt. Die jetzt lebende Generation aber möge immer im Auge behalten: wenn ein Tyrann sich entschließt, an das deutsche Volk die Anforderung neuer Opfer zu stellen, so sind sie nötig und müssen gebracht werden, wenn nicht Großere in Frage gestellt werden soll.

bisher der Maß-Vorbringer Bahn überlassen mußte. Ebenso wird die zweite Verbindung verbessert. Bisher: Basel ab 2.33, Köln an 12.51, jetzt Basel ab 1.45, Köln an 10.30 und Basel ab 1.45, Köln an 12.51. 3. Die neue Lage von D 2 konkurriert erfolgreich mit D 180 und schafft eine Verbindung Berlin-Mailand in 2 Stunden.

5. Einen weiteren Gegenzug sehen wir in der direkten Durchführung des D-Zuges 173 Bisingen-Basel unabhängig von dem Zug Hoel of Holland. Wir haben bei der Direktion Mainz am 30. September gelegentlich einer persönlichen Besprechung auf den Mißstand hingewiesen, der dem jetzigen Zustand anhaftet und dies in unserer Eingabe vom heutigen Tage, von welcher wir Kopie beilegen, wiederholt. Es wird angestrebt sein, in Mainz den D 92 mit seinen vorzüglichen Anschlüssen nach der Schweiz zu erreichen. Nur durch größte Anstrengung aller beteiligten Verwaltungen wird es möglich sein, der französischen Konkurrenzlinie Calais-Basel einigermaßen zu begegnen.

6. Wir bitten unseren Antrag bei der Direktion Mainz betr. Anschluß von und an D 128/130 Berlin-Frankfurt zu unterstützen. Wir verweisen hier auf unsere Eingabe an die Direktion Mainz Nr. 1. Wir zweifeln nicht daran, daß dann unsere Bemühungen von Erfolg sein werden.

7. Im Anschluß daran gestatten wir uns anzuregen, den Fahrplan des Gottard-Expreß so zu ändern, daß dessen Fahrzeiten nicht mit denen der Hüge D 128 und D 42 so nahe zusammenstreffen, wie dies jetzt der Fall ist. Es liegt auf der Hand, daß die Frequenz der Zugzüge darunter leidet. So dankbar wir für die enbliche Erfüllung unserer alten Verlangens sind, Zugzüge über Mannheim zu bekommen, so sehr befürchten wir, daß eine durch die ungenügende Kurslage hervorgerufene schlechte Frequenz eine falsche Meinung über den Wert dieser Hüge für unsere Stadt hervorrufen könnte. Auch für Karlsruhe liegt L 19 in der Richtung nach Berlin zu früh und wir glauben, daß dieser Zug etwa 7 Uhr von Karlsruhe, 8 Uhr von Mannheim, 9.15 Uhr von Frankfurt abgehend, für diese drei Städte günstig läge. Auch die Abfahrtszeit für Mailand zirka 8 Uhr abends wäre praktisch zwischen Hüge 132 4 Uhr und 104 nachts 11.20, ebenso die Ankunftszeit in Berlin etwa 5 Uhr nachmittags. Für L 20 ist die Nähe von D 130 und D 42 ab Berlin ungenügend, bestimmte Vor schläge unterlassen wir, da wir nicht wissen, ob der Zugzug ebenso beschleunigt werden kann, wie D 130. In diesem Falle wäre auch dieser Zug L 20 später zu legen.

* Ernann wurde Stadtvater Oskar Weber in Forstheim am Pfarrer der Nordhofsparrei beiseht.

* Uebertreten wurde dem Gouvemenntsekretär, Betriebskontrollleur Walter Paschalis in Karlsruhe unter Verleihung der Amtsbezeichnung Eisenbahnsekretär die etatsmäßige Amtsstelle eines Bureau- und Uebertretungsbeamten.

* Handelshochschule. Herr Professor Dr. Glanzer wird die nächste Vorlesung über: „Paris et l'histoire politique de la France à XIV. Siècle“ am Mittwoch, den 15. November, abends 8-10 Uhr, abhalten und von da ab jeden Mittwoch (sonntags abgesehen) über obiges Thema in der Aula der Handelshochschule lesen. — Die französische Handelskorrespondenz“ muß dagegen von Mittwoch auf Donnerstag abends 8-10 (sonntags abgesehen, den 9. November) verlegt werden. — Die Vorlesung über „Die neue Reichsversicherungsordnung“ (Donnerstag, abends 8-10 Uhr) wird, da der ursprünglich vorgesehene Hörsaal 3 die Teilnehmer nicht zu fassen vermag, in die Aula der Handelshochschule verlegt.

* Protestantentag. Am Sonntag, den 12. November, findet nachmittags 3 Uhr in der Christuskirche der Protestantentag der evangelischen Bundesvereine des Bezirks Mannheim-Schwellingen statt. Die Hauptvorträge liegen in den Händen des Professors D. Schell von Friedberg über Luther und des Pfarrers Lath von Meinau über die diesjährige Generalversammlung des evangelischen Bundes in Dortmund. Den auswärtigen Besuchern wird neben den Vorträgen auch Gelegenheit geboten, das wunderbare Orgelwerk der neuen Kirche zu hören.

* Vortrag über Marokko. Auf Veranlassung der Deutschen Kolonialgesellschaft und des Deutschen Flottenvereins wird am 22. November, abends 8 1/2 Uhr, im Friedrichspark Herr Privatdozent Dr. Wirth-München-Tholischen über das hochaktuelle Thema „Marokko“ sprechen.

* Zur Beachtung für Schwarzwaldbwanderer. Der diesen Herbst zusammengebrochene Wutachsteg bei der Gaudach-einmündung, der seither als Klotzweg benutzt wurde, mußte ganz abgetragen werden. Der neu zu erstellende Steg kann erst im kommenden Frühjahr gemacht werden. Ein Klotzweg, der den Winter über aushalten sollte, müßte sehr solid gemacht sein und würde zu große Kosten verursachen. Die Wanderer zum Ludwig Neumannweg müssen deshalb über die Wutachmühle gehen.

* Die unteren Post- und Telegraphenbeamten hielten am 3. d. M., abends 9 Uhr, in den Räumen der Stadt „Lied“ eine Versammlung ab, um Stellung zu nehmen zu der sich jetzt so sehr fühlbar machenden Leterung. Sämtliche Redner sprachen ihr tiefes Bedauern über die ablehnende Haltung der

Reichsregierung bei der Beratung der Leterungsinterpellation im Reichstag aus. Es wurde diese Haltung um so mehr bedauert, als bereits vor Eintritt der heutigen anormalen Verhältnisse, in den Reihen der unteren Beamten eine Beschränkung der Lebenshaltung hatte Platz greifen müssen. Aus der Mitte der Versammlung wurde folgende Resolution gestellt und einstimmig angenommen: „Die heutige außerordentlich stark besuchte Versammlung der unteren Post- und Telegraphenbeamten rüchrt den Verbandsvorstand, bei allen geeigneten Körperlichkeiten und Behörden auf die drückende Notlage der unteren Beamten hinzuweisen und um eine Notstandszulage zu bitten, welche den heutigen Verhältnissen entspricht, gleichzeitig aber auch auf eine Besoldungsrevision im Sinne der Wünsche der unteren Beamten hinzuwirken. Des weiteren wurde noch beschlossen, in Anbetracht der Notlage in Zukunft keine Vereinsfestlichkeiten mehr abzuhalten.“

* Auf den Zug geschossen. Zwischen Hirstadt und Lamprecht heim ist Montag abend gegen 7 Uhr auf einen fahrenden Zug geschossen worden, und zwar nahm die Kugel ihren Weg durch das Abteil, in dem die beiden Schaffner saßen. Glücklicherweise richtete die Kugel keinen Schaden an und ging zum andern Kupefenster wieder hinaus. Der Täter ist unermittelt geblieben.

* Schiffsunfall. Das gestern gesunkene Boot „Egan Nr. 2“ ist soweit geleichtert und gehoben worden, daß man es an dem unweit gelegenen Ufer festlegen konnte. Es liegt unterhalb Müdesheim. Zur Zeit ist man damit beschäftigt, das Boot noch weiter zu leichtern, zu welchem Zweck ein Schleppkahn längsseits liegt. Gleichzeitig wird das eingedrungene Wasser mit einer Dampfmaschine entfernt.

Aus dem Großherzogtum.

H Schwellingen, 7. Nov. In Reilingen sollten die Milchpreise erhöht werden. Eine diesbezügliche Verammlung verlief aber ergebnislos und deshalb bleibt es bei den alten Preisen.

o Aus dem Bezirk Schwellingen, 6. Nov. Bei der am Freitag in Anwesenheit der Vertreter der staatlichen und Gemeindebehörden erfolgten Uebergabe der neuen Kanalisationsanlage in Friedrichsfeld hätte leicht ein Unglück entgehen können. Als zwei Arbeiter die Einmündung in den Kanal fertigstellten, kam das Wasser mit einer solchen Wucht heran, daß der eine Arbeiter bis zur nächsten Spachtelöffnung mitgerissen wurde, während der andere mit einer kräftigen Douché davonkam. — Der Landwirtschaftliche Konsumverein Edingen hat für seine Mitglieder der 300 Zentner spanische Weintrauben direkt aus Spanien kommen lassen. Das Alter spanischer Wein soll sich auf 22-24 Pfennig stellen. — Fabrikant Josef Eder in Brühl erlegte gestern auf seinem Jagdgebiet im Schwellingen Feld einen Hasen, der in dem einen Ohr eine Wildmarke trug, die auf der Vorderseite mit „Hauptner, Berlin R.W.“ und auf der Rückseite mit den Buchstaben „A.D.F.B. Nr. 7009“ bedruckt war. Der Rangohr scheint eine größere Wanderung zurückgelegt zu haben. — In Dorsheim scheuten am Sonntag bei der Bahnüberführung die Pferde eines mit Stroh beladenen Fuhrwerks, so daß es die Böschung hinabfiel. Der Wagen ist zertrümmert, während Fuhrmann und Pferde unverletzt davonkamen.

BNC. Heidelberg, 6. Nov. Nachdem vor kurzem erst das Großherzogtum bei dem diesigen Pfadfinderkorps zu Hause war, empfing es gestern den Besuch des Prinzen Max. Unter Leitung des Herrn Hauptmann Reithen wurde am Nachmittag in Gegenwart des Prinzen Max ein Kriegsspiel veranstaltet. Prinz Max überließ seine große Freude über die gelungenen Leistungen der wackeren Pfadfinder und um mehrere kleinere Knaben ins Vorfeld, fragte sie nach ihrem Alter, ob sie denn Soldat werden möchten usw. Später Zeit unterteilt er sich mit Herrn Hauptmann Reithen. Er hat dreihundertem Ansehen teilte Prinz Max nach Karlsruhe zurück.

oc. Heidelberg, 7. Nov. In Ziegelhausen brach infolge Explosions einer Benzinkanne im Atelier des Photographen Gärtner Feuer aus, welchem das Atelier vollständig zum Opfer fiel. — Der Fruchthändler S. Dybenheimer von Metarbischofsheim, der sich auf dem Waidhader israelitischen Friedhof am Grabe seines Vaters zu erheben suchte, ist jetzt seinen Verletzungen erlegen. Das Motiv der Tat ist in verkehrten Spekulationen zu suchen, die D. schließlich Schulden in Höhe von 300 000 M. brachten. — Der in Ehrstädt unter dem Verdacht der Brandstiftung verhaftete Dienstknecht Wolf hat ein volles Geständnis abgelegt und bekundet, daß er die Scheuer seines Dienstherrn, des Gutspächters Wierling in Reubaus, aus Rache in Brand gesteckt habe.

oc. Forstheim, 6. Nov. Am Sonntag mittag wurden über Forstheim 3 Freiballons und über Waußlort 10 gar 6 Freiballons gefahren. Nach einer Meldung aus Langensteinbach wurden dort um dieselbe Zeit 7 Luftballons geschick.

Pfalz, Hessen und Umgebung.

r. Neustadt a. S., 7. Nov. Aus gekränktem Ehrgefühl hat sich der Eisenbahnsekretär Friedrich Stord heute früh erschossen. An der Schalterkasse schloß ein projekter Betrug, den

Stord auch aus seiner Tasche bedeckte, jedoch wurde er strafverfeht. Dintennach stellte sich bei einer Revision heraus, daß der Fehler bei der Zentralkasse vorgekommen ist, Stord also keine Schuld trägt.

* Weidental, 7. Nov. Ein schweres Autounglück ereignete sich gestern nachmittag oberhalb Reibensfeld mit einem Auto, das aus der Richtung Kaiserslautern kam. Das Auto rannte mit voller Kraft gegen einen Stein, so daß der Lenker herausgeschleudert wurde und bewußtlos liegen blieb. Er wurde von einem Sanitätsauto von Neustadt abgeholt und in das Krankenhaus Döbelst gebracht. Das Auto selbst war vollständig zertrümmert und wurde mit einem Fuhrwerk von Lambrecht weggeschafft. Der Chauffeur, der schwer verletzt wurde, hat mehrere Rippen gebrochen und eine Schädelverletzung erlitten. Sein Name ist H. Pfäl aus Saarbrücken. Das Auto gehört einem Drogerien Poll von Saarbrücken. Es war ein Knepe, das ein anderes Auto ins Schlepptau genommen hatte und so bis Mannheim bringen sollte.

Gerichtszeitung.

* Heiratschwindler. Das Bestreben, unter die Hand zu kommen, warf die 43 Jahre alte mißgestaltete Köchin M. J. von hier einem Gauner in die Arme. Der frühere Wirtschaftspächter und jetzige Aufseher Adolf Spät von Mainz versprach dem Mädchen das Heiraten. Die Vertrauensselige gab ihr ganzes Vermögen im Betrage von 3500 M. zur Einrichtung einer Wirtschaft in Würzburg her. Als Spät das Geld hatte, gab er dem Mädchen den Kaufpaß und dieses suchte nun aus dem Inventar noch von ihrem Vermögen zu retten, was noch zu retten war. Aber auch die Gläubiger griffen zu und so erhielt sie von ihrem Vermögen fast nichts mehr zurück. Die Strafkammer in Würzburg verurteilte den gewissenlosen Betrüger zu einer Gefängnisstrafe von 3 Monaten.

* Zweibrücken, 6. Nov. Nach dreitägiger Verhandlung verurteilte das Schwurgericht den Schulgrößen Karl Keller aus Pirmasens wegen betrügerischen Bankrotts zu 6 Monaten Gefängnis, den Procurator Robert J. u. s. c. früher in Pirmasens jetzt Kaufmann in Pöden, wegen Hehlerei hierzu ebenfalls zu 6 Monaten Gefängnis. Der Kaufmann Ernst Leon-Kassel, der ebenfalls der Hehlerei angeklagt war, wurde freigesprochen.

Von Tag zu Tag.

— Abhängiger Nord. Altlandberg, 8. Novbr. In Seegenfelde mißhandelten 6 Knechte den Arbeiter Berch mit Knippen solange, bis er tot war. Die Täter beschwerten, in Notwehr gehandelt zu haben.

Letzte Nachrichten und Telegramme.

* Darmstadt, 8. Nov. Prinz Heinrich von Preußen ist heute nachmittag von Schloß Wolfsgarten nach Kiel wieder abgereist.

* Jülich, 8. Nov. Gestern Mittag 1 Uhr brach in Hertenhausen an der Ruhr Großfeuer aus, zu dessen Bekämpfung die Fuldaer freiwill. Feuerwehr mittels Sonderzug nach der Brandstätte beordert werden mußte. Ebenso griff auch die Weidfelder Feuerwehr sowie sämtliche Wehren der Umgebung ein. Den vereinten Bemühungen der Wehren gelang es nach schwerer Arbeit, des Feuers Herr zu werden, nachdem es 18 Häuser in Asche gelegt hatte. Die Entstehungsurache des Feuers ist unbekannt.

* Biffabon, 8. Nov. Präsident Krings nahm die Demission des gesamten Kabinetts an.

Ein Sozialdemokrat als 1. Vize-Präsident der zweiten sächsischen Kammer.

* Dresden, 8. Nov. Die 2. Kammer wählte den bisherigen Präsidenten Dr. Vogel (Nat.) mit 35 Stimmen wiederum zu ihrem Präsidenten. Auf Präsdorf (Soz.) fielen 25 Stimmen, während 28 weiße Zettel abgegeben wurden. Vogel nahm die Wahl mit Dank an. Bei der Wahl zum 1. Vizepräsidenten entfielen auf Diph (Nat.) 33, Präsdorf (Soz.) 27 Stimmen, während ebenfalls 28 weiße Zettel abgegeben wurden. Auf eine Anfrage des Präsidenten erklärte Diph im Interesse seiner Funktion die Wahl nicht annehmen zu können. Nach kurzer Debatte wurde die Sitzung auf eine halbe Stunde unterbrochen.

* Dresden, 8. Nov. Nach Wiederaufnahme der Sitzung wählte die zweite Kammer den Abg. Präsdorf (Soz.) mit 25 Stimmen zum 1. Vize-Präsidenten, 25 Stimmen fielen auf den Abg. Baer (Fortfchr. Volksp.), während 28 weiße Zettel abgegeben wurden. Unter großem Beifall der Linken und großer Beifall der Rechten erklärte sich Präsdorf zur Annahme der Wahl bereit. Dann folgte die Wahl des zweiten Vize-Präsidenten. Sie entfiel auf Baer (Fortfchr. Volksp.), der 27 Stimmen erhielt. 28 Zettel waren wieder unbeschrieben, zwei Stimmen zerplittert. Nach der Wahl der Sekretäre wurde die Sitzung geschlossen.

Kunst, Wissenschaft und Leben.

Koba-Koba in Heidelberg.

Uns wird geschrieben: Stud die rote Weste und der selbe Schlip eine Huldigung an Baden? (Vor 2 Jahren hatte er beides auch angelegt). Trägt Koba-Koba immer die Farben des Landes, in dem er vorträgt? (Das preussische Schwarz-Weiß würde ihm gar nicht stehen!) Oder sollen die leuchtend-fröhlichen Farben nur die Heiterkeit seines Gemüts symbolisieren? Sein quersüßigstes Gesicht mit den vielen Horizontalfalten bedarf eines Kommentars eigentlich nicht! — Koba-Kobas Genre, das für Mädchenpensionate so wenig paßt, wie die „fromme Helene“ für noch so fromme Konfirmantinnen, ist ja aus dem Simplizismus zu bekannt, als daß es noch charakterisiert werden müßte: nur sei bemerkt, daß die Beriffage und die Satire immer heißender werden und daß ein gewisser gutmütiger Spott und Humor immer seltener hervortritt. Auch ist der Prosentjah der Wiße, die sich „auf der Grenze“ — oder etwas jenseits derselben bewegen, nicht niedriger geworden. — Die erste Erzählung „Die Bauernrevolte“ war langweilig; wenn Koba-Koba zum Schluß sagte, er habe zeigen wollen, daß er auch langweilig sein könne, so hat er seinen Zweck voll erreicht. Aber alle übrigen Sachen und Sätzchen lösen durch ihre immer „Henden“ Pointen und durch den feinen Sarkasmus der eingestreuten Nebenbemerkungen (s. B. das Attentat des Fürsten von Montenegro als Hauptabnehmer des Insektenpulvers) eine fürwahr heiterkeit aus. Das sehr zahlreiche Publikum, das den großen Harmonieaal fast ganz füllte, spendete reichen Beifall. n. Die Erteilung der Körperkassierrechte an die Wissenschaftliche Gesellschaft in Freiburg.

Der Großherzog hat, wie der Unterrichtsminister bekannt gibt, mit Allerhöchster Staatsministerialisentscheidung vom 20. Oktober d. J. der Wissenschaftlichen Gesellschaft in Freiburg auf Grund des § 9 des zweiten Konstitutionsbeschlusses vom 14. Juli 1867 die Körperkassierrechte verliehen.

Akademische Nachrichten.

Auf den Lehrstuhl Heinrich Wölfflins an der Berliner Universität wird gutem Vernehmen nach der Ordinarius für Kunstgeschichte an der Universität Halle, Prof. Dr. Adolf Goldschmidt berufen werden.

Ferdinand Gregori über die Widerstände beim Theater.

In der Wiener Urania sprach unser Intendant Prof. Gregori, „über die Widerstände beim Theater“. Nur Liebe, zirkende Liebe, so führte er nach der Fr. Kr. aus, sei daran Schuld, wenn immer wieder so viele Weiden das Theater umschwirren. Niemand, auch der größte Genius auch Goethe und Tolstoi nicht, vermag das Leben völlig nach seiner Intention auszugestalten. Darum muß jeder die Vollkommenheit, die ihm das wirkliche Dasein versagt, in dem Ideellen, der Kunst. Aber die unerlölichen „Widerstände“, die sich dieser Vollkommenheit entgegenstellen, werden dabei leider nur unvollkommen in Rechnung gezogen. Diese Widerstände sind so bedeutend und so zahlreich, daß jede planmäßige gelungene Vorkellung, so paradox dies klingen mag, für den Kenner fast einen Zufall bedeutet. An einer Reihe von sehr anschaulichen, aus der Direktionspraxis geschöpften Beispiele erörterte Herr Gregori die wichtigsten dieser Widerstände. Er sprach von den allabendlichen „Tücken des leblosen Objekts“, von den peinlichen Nebenbetrachtungen, die einem das geringste Verlangen der technischen Hilfsmittel und der Requisiten bereite. Er erörterte dann den eigentümlichen Gegensatz, der überall zwischen dem Leiter eines Theaterunternehmens und den Mitgliedern, zwischen dem Regisseur und dem Darsteller besteht und wohl immer bestehen mußte. Herr Gregori hob hervor, daß er sich persönlich in seiner Mannheimer Stellung von allem Anfangs bemüht habe, diese Gegensätze zu einem gewissen Einklang zu bringen. Er trat dann der äußerst komplizierten Frage der Rollenbesetzung näher. Trotz des besten

Willens warte hier sehr oft der nicht immer günstige Zufall und ein sehr natürliches Mißtrauen vor. Nicht minder beträchtlich erweise sich die Schwierigkeit, neue Talente zu finden und sie richtig zu placieren. Auch neue, künstlerisch wertvolle Stücke einzustudieren, sei oft deshalb unmöglich, weil man, bei aller Sympathie für solche Dichtungen, der äußerlichen Bechle zur Inszenierung ermangele. Alle diese äußerlichen und inneren Feinde des Theatererfolges sind aber zu überwinden, nur gegen die Gleichgültigkeit des Schauspielers, dem das wirkliche Rollen fehlt, gibt es keine Hilfe. Dem Theaterleiter von wirklichem Streben werden, wie auch sonst im Lebenskampfe, alle Hindernisse zum Ansporn, seine Kräfte auf das höchste zu bannen.

Verteilung des Nobelpreises für Physik und Chemie.

Wie aus Stockholm berichtet wird, hat die schwedische Akademie der Wissenschaften den Nobelpreis für Physik dem Professor Wilhelm Wien in Würzburg und den Preis für Chemie der Frau Curie in Paris zuerkannt. Frau Curie hat, wie bereits mitgeteilt, schon einmal den Nobelpreis gemeinschaftlich mit ihrem verstorbenen Gatten erhalten.

Viertrakt.

Kürzlich erschien „Kunstkritik und Kunstgelehrte“ von Prof. Dr. Max Dieck (Preis 50 A. B. Rothhammer, Verlag in Stuttgart). Der Inhalt des Buches ist ein Vortrag, der seinerzeit lebhaftes Aufsehen erregte und dem Verfasser zahlreiche dankbare Zustimmungserklärungen von allen Seiten der Künstlerchaft brachte. Er hebt zuerst die Unerschöpflichkeit der gegenwärtigen Kunstkritik vom Standpunkt des Künstlers aus hervor, weist dann einen Blick auf die Beschränkung der Kunstkritik und ihre Irrtümer und erwidert auf den Ideal der wahren Kunstkritik, die das Kunstwerk nicht zu zerschellen, sondern in seiner psychologischen Gesetzmäßigkeit zu erkennen hat.

Kleine Mitteilungen.

Frau Curie, so wird uns aus Paris berichtet, protestiert in einer Erklärung gegen das Eindringen Unberufener in ihr Privatleben. Gegen die ungeheuerlichen Deutungen, die ihr sogenannt-

Aus dem ungarischen Abgeordnetenhaus.

w. Budapest, 8. Nov. (Abgeordnetenhaus.) Der Ministerpräsident beantragte, daß das Budget an vier Tagen der Woche dringlich und die Wechvorlage an zwei Sitzungstagen der Woche verhandelt werden. Der Antrag wurde auf Grund eines Kompromisses mit den Führern der Opposition einstimmig angenommen. Morgen wird die Präsidentenwahl stattfinden. Der bisherige Präsident des Abgeordnetenhauses Berzevich erklärte, daß der Entschluß seines Rücktritts unabänderlich feststehe.

Berliner Drahtbericht.

(Von unserem Berliner Bureau.)

Berlin, 8. Nov. (Von unserm Berliner Bureau.) Aus Johannesburg wird gemeldet: In der Graue Pinnase hat sich eine schreckliche Einsturzkatastrofe ereignet. Die 5. Sohle brach plötzlich zusammen und alle zwischen dieser Rivcau und der 17. Sohle arbeitenden Leute wurden vom Ausgang abgeschnitten. Man glaubt, daß 200 meist eingeborene Arbeiter unter den Trümmern begraben liegen. Das Rettungswerk ist sofort aufgenommen worden, bereits aber große Schwierigkeiten, da neue Nachstürze bestimmt zu erwarten sind. Die Schiffabzugsabgaben.

Berlin, 8. Nov. (Von unserm Berliner Bureau.) Aus Rotterdam wird gemeldet: In der bevorstehenden letzten Beratung der Schiffabzugsabgaben-Vorlage äußert sich der „Nieuwe Rotterdamse Courant“ in einem Leitartikel: Obgleich der deutsche Reichstag die Vorlage mit großer Mehrheit annehmen werde, so werde, erklärt das Blatt, der Rheinsohl nicht zu bezweifeln sein. Dem deutschen Auswärtigen Amt werde keine angenehme Aufgabe zufallen, wenn Preußen einen Druck ausübe, um Holland zu den Rheinabgaben zu beschleunigen, denn Holland sei weder durch Drohungen, noch durch Einschüdigungen von seinem ablehnenden Standpunkt abzubringen. Jeder wisse, daß die ganze Nation von den höchsten bis zu den niedrigsten Kreisen und ohne Unterschied der Partei einig darin sei, daß die Abgaben den Lebensinteressen des Staates zuwider sind. Die Holländer sollten aber die Annahme der Abgaben-Vorlage nicht tragisch nehmen und sich auch nicht um den zu erwartenden Pörm über die holländische Verkehrsfeindlichkeit kümmern. Es sei bekannt, daß Holland in der Kanalisierung seiner Flüsse hinter seinem Land zurückstehe. Für die Verbesserung des deutschen Rheins habe Holland wohl Sympathie, aber nur unter der Voraussetzung, daß sie aus Mitteln des ganzen Staates, nicht auf Kosten der Schiffahrt unternommen werde. Daß die Rheinverbesserungen aus Staatsmitteln da auch fortzuschreiten, wo Preußen seinen hemmenden Einfluß nicht geltend machen könne, beweise doch die große ihrem Ende entgegengehende Regulierung von Sondernheim bis Strasburg, welche auf Kosten Badens, des Reichslandes und Bayerns ausgeführt werde. So werde das preussische Junktum schließlich nicht verhindern können, daß der Rhein immer mehr dasjenige werde, wonach die Natur jenes Stromgebiet vorbestimmt habe: die größte Verkehrsader Europas.

Die Sturmverheerungen.

Berlin, 8. Nov. (Von unserm Berliner Bureau.) Aus Helgoland wird gemeldet: Der Nordstrand Helgolands ist noch mit Schutt und Steinen infolge der Sturmverheerungen bedeckt. Es ist sogar das starke Bollwerk zerbrochen und ein großer Streifen Land in das Meer gespült. Desgleichen hat die Düne stark gelitten. Geradezu verheerend hat der Sturm den Reichskriegshafen mitgespielt. Das große eiserne Gerüst, das zum Bau der Schutzmauern errichtet ist, ist vollständig vernichtet. Hier beträgt der Schaden allein etwa 200 000 Mark. Die Mannschaft der im Hafen liegenden Schiffe konnte nur mit großer Mühe gerettet werden. Ein Schiff, das den Hafen aufgesucht hatte, wurde gegen Ostmauer des Hafens geschleudert und zerschellt.

Das Marokko-Kongo-Abkommen.

Vor dem Sturm.

Ein Blick in die Blätter aller Parteirichtungen belehrt uns, daß das Barometer auf Sturm steht. Der „Dannov. Cour.“ hofft, daß dem Reichskanzler der morgige Tag zur Schicksalsstunde werde. Die „Straßb. Post“ findet an der gestrigen Geschäftsordnungsdebatte als das bemerkenswerteste die allgemeine Unzufriedenheit über das Vorgehen der Reichsregierung, sie habe deutlich erkennen lassen, daß der

tes Verschwinden mit Herrn Langvin geeilt haben, legt sie energisch Verwahrung ein. Da ihr die Abbitte des Verfassers des betreffenden Verleumdungsartikels vorliegt, werde sie keine gerichtliche Verfolgung einleiten. Rünftig oder werde sie die Urheber aller ihr Privatleben betreffenden Verlautbarungen vor Gericht stellen. Die ihr zuerkennende Schadenersatzsumme werde sie wissenschaftlichen Zwecken zuwenden.

Aus München wird gemeldet: Der Leichnam der Helene v. Racoivika sollte, da für die Bestattungskosten nichts mehr vorhanden war, der Anatomie überliefert werden. Durch tatkräftiges Eingreifen von Freundesseite wurde die Leiche vor dem Skalpell bewahrt.

Heidelberger Akademie der Wissenschaften.

(Stiftung Heinrich Heine.)

Sitzung der mathematisch-naturwissenschaftlichen Klasse am 4. Nov. 1911. Vorsitzender: Sekretär: Herr Königsberger. Vorgelegt wurden:

1. von Herrn W. Wollfa eine Arbeit „Das Spektrum des Kometen 1910 Brooks“. Es wird eine auf der Verwendung des Stiercolls beruhende Methode versucht, die Krümmung der Spektrallinien zu eliminieren. Die Wellenlängen der Hauptlinien im Spektrum des Brooks'schen Kometen werden angegeben und ihre Intensitäten geschätzt, b) eine Arbeit: „Die Hauptlinien im Spektrum des 1910 (Brooks)“. Es wird das Aussehen des Kometenspektrums nach drei neuern Aufnahmen, mit engem Spalt, beschrieben und in einer Tafel zur Darstellung gebracht. Die Wellenlängen von 34 Linien werden durch Beziehung auf die Spektren von Eisen und Zink ermittelt, c) eine Arbeit: „Geschichtete Linienmission im Ringnebel.“ Im Spektrum des ringförmigen Nebels im Sternbild der Leger

Reichskanzler einen schweren Tag haben werde. Die „Deutsche Tageszeitung“ hatte gestern schon scharf über die Behandlung geurteilt, die Herr von Lindau erfährt, heute tritt sie auch aus ihrer Reserve gegenüber dem Marokko-Abkommen heraus und schreibt:

In weitesten Kreisen unseres Volkes kann man die sorgenden Zweifel daran nicht unterdrücken, ob wir eine Politik betreiben haben, die unserer mächtig wachsenden Volkskraft, unseren willigen Opfern für das erste Heer und die zweite Flotte der Welt, und nicht zuletzt der Sicherheit unserer Finanzen entspricht. Hasten wir unser Urteil über das Abkommen zusammen, so können wir es in seinem ersten Teil ohne größere Einschränkung querebenen, müssen aber feststellen, daß es in seinem zweiten Teil nicht dem entspricht, was wir gewünscht hätten und wohl auch kaum dem, was man erwarten konnte. Deshalb die deutsche Politik nicht mehr erreicht hat und nicht mehr erreichen zu können glaubte, darüber glauben wir ein abschließendes Wort zurückhalten zu sollen, bis die verantwortlichen Stellen im Reichstag sich geäußert haben.

Das Zentrum wandelt, wie wir schon bemerkten, nun gar nationalliberale Stadi, es hat gesehen, wie die Volkstimmung geht, und glaubt nun trotz seiner Freundschaft mit dem Reichskanzler nicht mehr umhin zu können, diese Stimmung zu berücksichtigen. Es kommt nun mit einem Antrag, der genau dem Antrag Wasser mann aus dem Seniorenlouvent entspricht, daß ohne Genehmigung des Reichstages weder deutsches Schutzgebiet abgetreten noch neues Kolonialland erworben werden soll. Vor 14 Tagen ist dieser Antrag vom schwarz-blauen Block abgelehnt worden und die „Ndn. Volksztg.“ sprach am 23. Oktober von einem „Reinfall Wasser mann“. Am 7. November aber erklärt Herr Gröber vom Zentrum, es dürfe dem Reichstage nicht genügen, daß eine so wichtige Materie ihm einfach zur Kenntnis vorgelegt werde, und die „Germania“ bringt am gleichen Tage eine aus parlamentarischer Quelle stammende, den bisherigen Versicherungen vollständig entgegengesetzte Kritik des Marokko-Kongo-Abkommens. Es ist fast, als fürchte der schwarz-blaue Block, von dem Sturm des Volkswillens mit in die Tiefe gerissen zu werden, und als wolle es noch in letzter Stunde versuchen, sich vom Schicksal des Reichstages zu lösen, man denkt an die Ratten, die das sinkende Schiff verlassen. Aber der schwarz-blaue Block soll es nicht so bequem haben, wie er hofft, es wird ihm trotz seiner heutigen Umlenkung nicht vergessen werden, daß er es war, der verhindert hat, daß der Reichstag noch rechtzeitig dem Verhängnis entgeht, damals, als der schwarz-blaue Block die Anträge Wasser mann im Seniorenlouvent niederkümmte, es dadurch unmöglich machte, daß der berufene Vertreter des deutschen Volkes vor dem Abschluß gehört wurde, und ein Mitbestimmungsrecht der Volksvertretung ablehnte, nicht so sehr aus staatsrechtlichen Bedenken, als aus parteifaktischen Gründen. Wir wollen abwarten, ob das Zentrum nunmehr ehrlich an einer Erweiterung der Rechte des Reichstages mitarbeiten oder aus Rücksicht auf den Reichskanzler nur eine Komödie aufführen wird, um der Volkstimmung eine äußerliche Befriedigung zu gewähren. Für diese Stimmung ist die harte Einsicht des Zentrums jedenfalls sehr charakteristisch. Wir wollen aber nicht vergessen, daß das Zentrum hier nur aus der Not eine Tugend gemacht hat, und daß die eigentliche Häterin der Volkstrennung die nationalliberale Partei war, sie wird alles daran setzen, daß die durch schwarz-blaue Schuld verratenen Ansprüche der Volksvertretung wieder zu Ehren kommen. In diesem Sinne schreiben auch die „Münd. N. Nachr.“ in einem parlamentarischen Stimmungsbild:

Der Ton der heutigen Geschäftsordnungsdebatte, der ganze Stimmungsgehalt des Reichstages in der letzten Viertelstunde der heutigen Sitzung erweckt einige Hoffnung. Weit mehr als auf die Regierung wird in den nächsten Tagen das Auge des deutschen Volkes auf seine Vertretung im Parlament gerichtet sein. Die durch die sträfliche Nichtachtung des Parlaments sowohl wie des ganzen Volkes durch die Regierung verletzte Würde der Nation ist in die Hand der Volksvertreter gegeben; sie mögen sehen, wie sie sie bewahren!

Der Kaiser

weilt seit gestern in Göhrde zur Jagd. Nach der „Ndn. Ztg.“ begünstigte prächtigste Wetter den ersten Jagdtag; der Kaiser hat 28 Stück Schwarzwild erlegt. Ursprünglich wollte er am 6. November nach Donaueschingen fahren, wo er bekanntlich auch in den bedeutungsvollen Novembertagen 1908 weilte. Diese Reise ist aufgeschoben worden. Die „Ndn. Ztg.“ veröffentlicht folgende Meldung:

* Karlsruhe, 6. Nov. Die ursprüngliche Absicht des Kaisers, heute nach Donaueschingen zu kommen, ist aus unbekanntem Gründen aufgegeben worden. Nach Mitteilungen, die hierher gelangt sind, wird der Kaiser erst Mitte nächster Woche von Berlin abreisen und am 16. nach Baden-Baden kommen, um seine Tante, die Großherzogin-Biwinne Luise, zu besuchen. Am Abend desselben Tages wird der Kaiser die Reise nach Donaueschingen fortsetzen.

wird die Erscheinung nachgewiesen, daß verschiedene Lichtarten in ganz verschiedenen Abständen vom Mittelbunke des Weltkörpers das Maximum ihrer Emission besitzen. Die Stoffe, welche die wichtigsten Wellen im Ringnebelpektrum zu uns senden, sind zur Zeit auf der Erde unbekannt. Hier findet sich in diesem Weltkörper ein Stoff, der den Hohlraum des Ringes erfüllt, während ein anderer außen den sichtbar n Ring bildet. Andere Stoffen nehmen Zwischenlagen ein. Die Durchmesser der verschiedenen Farbertränge werden zu bestimmen versucht. Die Wellenlängen der Hauptfarben, sowie ihre Helligkeitsverhältnisse werden ermittelt.

2. von Herrn Nisi eine Arbeit: „Zur Lehre von der Lokalisation in der Großhirnrinde des Kaninchens. 1. Teil. Völlige Isolierung der Hirnrinde beim neugeborenen Tiere. Fragestellung: Stellt der Schichtenbau der Rinde einen Komplex von relativ von einander unabhängigen Organen dar, oder sind die einzelnen Schichten so innig und vollständig mit einander verknüpft, daß immer nur der Gesamtquerschnitt der Rinde der anatomische Ausdruck für das Organ ist? Werden beim neugeborenen Tiere sämtliche Verbindungen der noch nicht vollentwickelten Rinde abgetrennt, so entwickeln sich, trotzdem daß die Rinde niemals funktionieren kann, alle Schichten weiter, aber nicht in gleicher Weise. Die beiden inneren Schichten zeigen unerkennbar viel größere Zellansätze als die äußeren Schichten. Dieses Verhältnisse beweist, daß die übrigen Gehirnteile des Kaninchens nicht mit dem Gesamtquerschnitt der Rinde, sondern speziell mit den beiden inneren Schichten der Rinde verknüpft sind.

3. von Herrn D. Böttcher eine Arbeit des Herrn Dr. W. v. Dudenbrock in Heidelberg: „Untersuchungen über die Schwingbewegungen und die Statocysten der Gattung Pecten“. Die Arbeit des Herrn v. Dudenbrock, welche zum Teil mit Unterstützung der Akademie

* Paris, 8. Nov. Die das „Zeit Journal“ meldet, wird die französische Regierung infolge der Neuordnung der Dinge in Marokko die Stellung eines Oberkommissars an der algerisch-marokkanischen Grenze ausgeben, da eine besondere Organisation dieses Gebietes nunmehr überflüssig erscheint. Der Gesandte Regnaud wird beauftragt werden, Frankreich beim Sultan in Bes zu vertreten. Ferner verlangt, daß der Oberbefehl über die französischen Besatzungstruppen in Marokko von neuem dem General d'Amade übertragen werden soll.

Der Krieg zwischen Italien und der Türkei.

* Berlin, 8. Nov. Entgegen den im Ausland verbreiteten Meldungen, daß nach den Ereignissen des 23. Oktober den italienischen Truppen in Tripolis befohlen worden sei, die Araber, in deren Händen Waffen gefunden wurden, zu erschießen, daß aber infolge der Unzufriedenheit und der Klagen der Truppen der kommandierende General den Befehl dahin abänderte, daß alle Araber, die mit Recht verbüchtigt erscheinen, gegen die Italiener die Waffen geführt zu haben, erschossen werden sollten, erklärt die italienische Botschaft in Berlin, daß nach den bei der Regierung in Rom eingegangenen Berichten des Oberbefehlshabers in Tripolis kein derartiger Befehl erteilt worden ist und daß dank dem Edelmut der italienischen Soldaten sogar die Araber, die Waffen führten, nur festgenommen und nach Italien deportiert wurden. Eine Anzahl der in Freiheit gesetzten Araber hätten gestern wieder die Italiener hinterläßt beschossen.

Ein Telegramm des deutschen Kaisers.

Berlin, 8. Nov. (Von unserm Berliner Bureau.) Aus London wird gemeldet: In der Massenversammlung, die gestern Abend hier abgehalten und in der gegen den Krieg und seine Greuel protestiert wurde, erzählte der bekannte Friedensapostel William Stead, der vor einigen Wochen in Konstantinopel war, über eine Besprechung mit dem Sultan folgendes: Der Sultan habe ihm mitgeteilt, daß sein Telegramm an den König von England ohne Erfolg geblieben sei, dagegen habe er auf sein Telegramm an den deutschen Kaiser eine Antwort erhalten, die Freundschaft ausdrückte und in der gesagt wurde, daß der Kaiser seinen Gesandten instruierte, zu intervenieren. Freilich habe der Kaiser hinzugefügt, daß ein Vorgehen Deutschlands, wenn es nicht von anderen Mächten unterstützt würde, ohne Erfolg bleiben würde.

Der türkische Protest gegen die Annexion von Tripolis.

w. Konstantinopel, 8. Nov. In einer an die Großmächte gerichteten Protestnote gegen die Annexion von Tripolis erklärt die Pforte: Sie betrachte die Annexion für Null und nichtig und ohne jede Bedeutung, sowohl vom Standpunkte des Rechts, als dem der tatsächlichen Verhältnisse aus, weil sie den elementarsten Grundgesetzen des Völkerrechts zuwiderlaufe. Die Türkei und Italien befänden sich noch immer in vollem Kriegszustand. Die Pforte beabsichtige ihre unveränderbare und unüberäußerliche Souveränität Rechte über die beiden Provinzen mit den Waffen zu behaupten und zu verteidigen. Die den Mächten gemachte Mitteilung Italiens von der Annexion bedeutete eine doppelte formelle Verletzung der von Italien gegenüber den Mächten, namentlich der Pforte auf Grund von Verträgen, namentlich des Pariser und Berliner Vertrags eingegangenen Verpflichtungen bezüglich der territorialen Integrität der Türkei.

Die Revolution in China.

Berlin, 8. Nov. (Von unserm Berliner Bureau.) Aus London wird gemeldet: Die Mandschu-dynastie scheint ihre letzten Freunde unter den Chinesen verloren zu haben. Ein Teil der 20 Divisionen, der bereits auf dem Weg nach Sankau war, um sich dem General Fchingching anzuschließen, hat Recht gemacht und ist bereits 5 Meilen von Peking entfernt, angelangt, um den General Wu an den Mandschus zu rächen. Man befürchtet ein Aufstehen in der Hauptstadt. Am Hofe hat man völlig den Kopf verloren. Sollte der Hof fliehen, so wird keine Macht der Welt eine Schlacht zwischen den Chinesen und Mandschus verhindern können. Es heißt, daß im alten Palast in Peking seit längerer Zeit alles zur Aufnahme der Kaiserfamilie vorbereitet ist. Gestern sind einige Regierungsgebäude von den Rebellen niedergebrannt worden. Es wird offiziell bekannt gemacht, daß Quanzhitai den Truppen befohlen hat, den Kampf einzustellen und es ist seit einigen Tagen kein Schuß mehr in Sankau gefallen.

* London, 8. Nov. Das Heuterische Bureau meldet aus Peking: Gestern nacht verließen ungefähr 100 Wagen Peking, um Schehol zu erreichen. Heute morgen sind 200 berittene Mandschus in der gleichen Richtung aufgebrochen. Die Chinesen vermuten, daß es sich um eine vorausgeschickte Abstellung handelt, die den Weg für die Flucht des Hofes vorbereiten soll.

ausgeführt wurde, geht aus von dem zuerst durch ihn erbrachten Nachweis, daß die sog. Bilgermscheln (Beeten) zwei ungleich gebaute sog. Statocysten (Gleichgewichtsinnesorgane, früher Gehörorgane) besitzen. Verfasser bemüht sich, die Bedeutung dieser Asymmetrie der Statocysten für die Schwimmbewegungen der Beeten zu ermitteln. Zu diesem Zweck hat er zunächst die Schwimmbewegungen und die sonstigen Bewegungen, sowie die Art, wie sie zu Stande kommen, genauer untersucht und sie auch durch eine Reihe interessanter Versuche an angehängten Muscheln eingehender geprüft. Er gelangte, unter Zugrundelegung gewisser Annahmen zu dem Ergebnis, daß die Asymmetrie der Statocysten für die Schwimmbewegungen sehr zweckmäßig (vorteilhaft) sei, und bemüht sich ferner, darzulegen, wie sich eine solche Asymmetrie im Zusammenhang mit der Seitenlage der Beeten hervorgebildet haben kann.

4. von Herrn J. Dimstedt eine Arbeit von Hrl. E. v. v. Dabr in Wylala und Prof. J. Königsberger in Freiburg: „Ueber die Farbe anorganischer Salze und die Berechnung der schwingenden Teile“. Die Verfasser haben die Lichtabsorption einiger anorganischer Substanzen kristallisiert und gelöst gemessen und Methoden angegeben, um in ganz einfacher Weise die Zahl der schwingenden elektrisch geladenen Teile, welche die Lichtabsorption hervorruft, zu berechnen. An Beispielen ist dies veranschaulicht. Soweit man nach den von den Verfassern untersuchten Beispielen schließen kann, hängt vermutlich die Absorption anorganischer Substanzen im sichtbaren Gebiet mit deren Paramagnetismus und mit der Schwingung von Elektronen zusammen, die vielleicht einem letzten Gemisch kaum nachweisbaren Zustand einiger weniger Moleküle entsprechen.

Es folgten weitere Mitteilungen von Seiten des Vorsitzenden und Beratungen über die Unterstützung wissenschaftlicher Arbeiten und Untersuchungen.

Volkswirtschaft.

Pfälzische Ueberlandzentrale.

In einer Sitzung der Studienkommission für die pfälzische Ueberlandzentrale am 6. d. M. in Neustadt a. d. S. erhaltete Ingenieur Reichert v. Miller-München, einen eingehenden Bericht über das von ihm im Einvernehmen mit der Rheinischen Schuckert-Gesellschaft Mannheim ausgearbeitete, nunmehr in allen Einzelheiten festliegende Projekt der Versorgung der ganzen Pfalz mit elektrischer Energie. Von den Einzelheiten des Projektes ist folgendes erwähnenswert:

Der Ausbau soll in 3 Stappen erfolgen: In der ersten Stufe wird mit 27.500 Kilowatt Anschlusswert gerechnet, in der zweiten Stufe mit 41.000 Kilowatt und in der dritten Stufe mit 80.000 Kilowatt. Zur Deckung dieses Strombedarfes werden herangezogen in erster Linie eine neue Kraftstation in Homburg, dann aber auch die bestehenden größeren pfälzischen Werke Ludwigshafen, Birmenseld, Kaiserslautern, die aber nur während der Zeit der Höchstbelastung vorübergehend in Betrieb genommen werden sollen, um die Erzeugungskosten möglichst niedrig zu halten. Die Gesamtleistung dieser 4 Werke soll vorerst 15.000, dann 19.000 und schließlich 36.000 Kilowatt betragen. Die Hauptkraftstation in Homburg liegt so nahe der kohlenliefernden Gruben und der wasserreichen Blies, daß ein in jeder Beziehung ökonomischer Betrieb gewährleistet ist. Der von der Kraftstation erzeugte Drehstrom wird mittels Transformatoren auf eine Spannung von 100.000 Volt umgewandelt, damit er mit möglichst geringen Verlusten über die ganze Pfalz verteilt werden kann. Da indes diese sehr hohe Spannung nicht geeignet ist, direkt in jede Gemeinde eingeführt zu werden, wird sie an einzelnen günstig gelegenen Punkten auf eine Mittelspannung von 20.000 Volt ermäßigt und dieser Strom durch ein stark verästelttes Netz den Städten, Gemeinden und Fabriken zugeführt; an die Abnehmer selbst wird der Strom mit der üblichen Gebrauchsspannung von 100 bis 400 Volt abgeliefert.

Die Anlagekosten für das gesamte Werk sind auf 12 Millionen Mark in unvollständigen Ausbau und 24 Millionen Mark im vollen Ausbau geschätzt. Nach 7 Jahren sollen bereits sämtliche pfälzische Gemeinden mit Strom versorgt sein.

Zur Durchführung des Unternehmens ist die Errichtung einer Aktiengesellschaft geplant, an der sich der Kreis Pfalz mit 3,9 Millionen, die ihre Elektrizitätswerke einbringenden Städte mit 2,6 Millionen und die Bauunternehmer mit 2 Millionen Mark beteiligen werden. Der Rest soll durch Ausgabe von Schuldscheinen oder Aufnahme eines mit Hilfe des Kreises genährten Darlehens beschafft werden. Das geplante Unternehmen erhält vom Staate eine Erlaubnis auf die Dauer von zunächst 75 Jahren zur Benützung des staatlichen Eigentums für die Verlegung seiner Leitungen. Im fünfzigsten Jahre ist jedoch der Staat berechtigt, die ganze Anlage käuflich zu erwerben.

Die Rentabilität des Unternehmens ist nach den Ausführungen des Reichrates von Miller gesichert, um indes dem beteiligten Kreise und den Städten eine volle Gewähr für die Verzinsung der von ihnen übernommenen Aktien zu bieten, schlägt er die Verpachtung des Unternehmens auf die Dauer von 12 Jahren vor, gegen Gewährung einer Zinsgarantie durch den Pächter. Was die Strom entnehmenden Gemeinden anbelangt, ist geplant, eine Gewinnbeteiligung an dem Unternehmen insofern zu bieten, als ihnen von dem durch das Unternehmen erzielten Betriebsüberschuss, soweit er 5 Prozent des Anlagekapitals übersteigt, ein Viertel und soweit er 10 Prozent übersteigt, die Hälfte nach Maßgabe ihres Strombezugs zurückvergeben wird.

Nach dem Bericht des Herrn von Miller, welchem der von der Studienkommission eingesetzte Arbeits-Ausschuss beigetreten ist, wird es möglich sein, ein Unternehmen zu schaffen, das ohne Beeinträchtigung bestehender Interessen die sämtlichen Gemeinden und ihre Bürger mit billigem Strom versorgt und das nicht nur von Anfang an ohne erhebliches Risiko betrieben werden kann, sondern auch in späteren Zeiten einen entsprechenden Gewinn erwarten läßt und geeignet ist, die Industrie, das Gewerbe und die Landwirtschaft in außerordentlicher Weise zu fördern.

Wie wir hören, soll bereits in dieser Session des pfälzischen Landrates über die demselben bereits zugegangene Vorlage Beschluß gefaßt werden. Die Entscheidung dürfte somit binnen kurzer Zeit fallen und zwar, wie erwartet wird, im Sinne der Verzinsung des Arbeits-Ausschusses.

Mannheimer Versicherungs-Gesellschaft A. G.

In der heute vormittag 1/2 12 Uhr im Lokale der Gesellschaft abgehaltenen ordentlichen General-Versammlung, in der 1184 Aktien vertreten waren, gebaute der Vorsitzende des Aufsichtsrats, Herr Geh. Kommerzienrat Dr. Reich des am 1. Januar d. J. erfolgten Hinscheidens des langjährigen stellvertretenden Aufsichtsrats-Vorsitzenden, Herrn Kommerzienrat Dr. F. Engelhorn, der seine hervorragenden Kenntnisse und Fähigkeiten stets in die Dienste der Gesellschaft gestellt habe. Sein Andenken werde immer in Ehren gehalten. Die Regularien wurden hierauf einstimmig genehmigt, die Dividende auf 18 Prozent festgesetzt und Vorstand und Aufsichtsrat Entlastung erteilt. Die turnusgemäß aus dem Aufsichtsrat ausscheidenden Herrn Wirkl. Geh. Rat Erz. Dr. v. Pogemann-Heidelberg und C. Michalowski, Direktor der Deutschen Bank, Berlin, wurden einstimmig wiedergewählt.

Unmittelbar an diese Versammlung schloß sich um 12 Uhr die Generalversammlung der

Continentalen Versicherungsgesellschaft

an, in der 486 Aktien vertreten waren und in der sämtliche Punkte der Tagesordnung einstimmig und ohne Debatte angenommen und die vorgeschlagene Dividende mit 17 Prozent genehmigt wurde. Die turnusgemäß aus dem Aufsichtsrat ausscheidenden, schon oben erwähnten Herren wurden wiedergewählt.

Preussische Pfandbrief-Bank.

Nach einer im Interatentell erlassenen Bekanntmachung werden 10.000.000 M. 4 Proz. Kommunal-Obligationen, nicht rückzahlbar vor 1921, auf Grund von Darlehen veräußert, welche die Bank an Kreise, Kommunen und sonstige öffentlich-rechtliche Körperschaften gewährt hat. Die Obligationen sind an der Berliner Börse zum Kurse von 101 Prozent eingekauft, sie sollen unter Umgehung einer öffentlichen Subskription veräußert werden, und können an allen deutschen Plätzen durch Vermittlung der Banken und Bankfirmen bezogen werden. Die Kommunal-Obligationen sind gesetzlich mündelbarer und werden von der Reichsbank und verschiedenen Staatsinstituten begeben. Sie können als Pfandbriefe bei einer Reihe staatlicher und privater Verwaltungen und den Banken der

größeren deutschen Städte, sowie als Pfandbriefe für Offiziere verwendet werden. Die Bank steht unter Aufsicht der Preussischen Staatsregierung.

Bürgerbräu Firmojens N. G. vorm. Gebr. Semmler, Firmojens.

In der gestrigen Sitzung des Aufsichtsrats wurde beschlossen, der am 30. November er. stattfindenden Generalversammlung eine Dividende von 6 % für das Geschäftsjahr 1910-11, w. i. V., in Vorschlag zu bringen.

Besetzung von Güterwagen. Bei den immer härter werdenden Wänschen auf Besetzung von Güterwagen hat die große Generaldirektion der bad. Staatsbahnen die Betriebsinspektionen, Unterverwaltungen und Stationsämter angewiesen, Maßnahmen zu treffen, welche geeignet sind, die Schwierigkeiten bei Wagenstellungen zu mildern. Es soll für Vereinfachung von Maschinen und Personal zur Ausführung von Bedarfsfällen Sorge getragen werden, wenn dadurch eine raschere Beiderung und Verwendung von leeren Wagen möglich gemacht wird. Weiter sollen die Wagenreparaturen schneller zur Ausführung gebracht werden.

Wag u. Freising N. G. Renhadi a. O. Am 26. November wird eine außerordentliche Generalversammlung einberufen, deren Zweck die Beendigung der Liquidation der in der Besetzung der Gesellschaft befindlichen Fabrikanten für Eisen- und Holzbearbeitung in Renhadi in eine Aktiengesellschaft unter Aufnahme der Maschinenfabrik B. J. Wehen in Gersthal-Welt im Dorfe.

Zahlungseinstellung der Schuhfabrik Gebr. Mandmann in Hauenstein. Aus Firmojens wird gemeldet: Großes Aufsehen erregt die schon gemeldete Zahlungseinstellung der Schuhfabrik Gebr. Mandmann in Hauenstein. Die Schulden sollen sich auf 600.000 M. belaufen. Die Aktiva stehen noch nicht definitiv fest, doch soll mit einer nicht allzu großen Quote zu rechnen sein, da der große Immobilienbesitz durch eine Kreditobligation belastet ist. Die übliche Quote von 10-20 % wird auch in diesem Konkursverfahren herauskommen. Gestern begab sich eine Anzahl Firmojenser Gläubiger nach Hauenstein, um die Verhältnisse zu besprechen. Konkursantrag ist noch nicht gestellt. Firma und Geschäft, die 1897 gegründet wurden, sind seit 1907 im Alleinbesitz des Schuhfabrikanten Ferdinand Mandmann, vergrößerte sich rasch und ist zu einer der größten Schuhfabriken Hauensteins geworden. Er fabrizierte zwischen 500 und 600 Tausend Schuhe. Bedeutende Verluste, sowie die im vorigen Jahre erfolgte Festlegung von ständigen Mitteln in einem Fabrikneubau werden vorzugsweise als Ursache des plötzlichen Zusammenbruchs bezeichnet. So verlor die Firma an der Schuh- und Lederhandels-Gesellschaft in Köln 15.000 M., dem Konkurs einer Schuhfabrik in Burgen 22.000 M.

Gesellschaft für Chemische Industrie in Basel. Nach dem Jahresbericht der Gesellschaft für Chemische Industrie in Basel, die wiederum 14 Prozent Dividende auskahlt, hat sich das Unternehmen bei der Clayton Aniline Co. in Clayton (Manchester) beteiligt durch Übernahme von Aktien im Betrage von 1,8 Mill. Franken.

Zellstoff-Fabrik Raguit. Die in 1909 erbaute Zellstoff-Fabrik Raguit N. G. wird nach der Zgl. N. demnächst ihren Betrieb eröffnen. Das Unternehmen wird zunächst nur Zellstoff fabrizieren. Nach Fertigstellung der maschinellen Anlagen soll der Schwerpunkt auf Herstellung von Kartonpapieren gelegt werden.

Telegraphische Handelsberichte.

Nürnberg-Brauerei Frankfurt a. M. Frankfurt a. M., 8. Nov. Die Gesellschaft, deren Aktien sich bekanntlich im Besitze der Koburg-Gothaischen Kreditgesellschaft befinden, verzeichnet laut Geschäftsbericht eine Erhöhung des Bierabsetzes ausschließlich Hausbrun um 7004 Hektoliter. Der Reingewinn für 1910-11 beträgt 26.940 M. (1483 M.), die Dividende beträgt 24.000 M. = 2 Prozent (i. V. O.). Im laufenden Jahre seien die Rohmaterialienpreise beträchtlich höher, die Ausflüchte also weniger günstig.

Niedererlauf des Stahlwerks.

Düsseldorf, 8. Nov. Nach provisorischer Aufstellung beträgt der Niedererlauf des Stahlwerkes in A-Produkten insgesamt rund 409.000 Tonnen gegen 329.946 Tonnen definitiv im September. Davon entfallen auf Halbzeug 166.000 gegen 153.943 im September, auf Eisenschwammmaterial rund 154.000 gegen 173.161 und auf Formeisen rund 189.000 gegen 175.943 Tonnen. Im Oktober 1910 betragen die definitiven Ziffern 139.712 bzw. 181.978 und 145.709 d. i. insgesamt mit 450.449 Tonnen.

Rheinische Stahlwerke

Duisburg, 8. Nov. Die Rheinischen Stahlwerke errichten ein neues großes Stahlwerk.

Taconeisenwalzwerke Mannheim u. Co.

Köln, 8. Nov. In der Generalversammlung des Taconeisenwalzwerkes Mannheim u. Co. in Köln wurde die Dividende für beide Aktienkategorien auf 8 Prozent (12 Prozent) festgesetzt. Generaldirektor Ludwig Grobberg (Wehringer Hüttenverein Aachen-Prüde) wurde in den Aufsichtsrat neu gewählt. Die Verwaltung berichtet, zur Zeit sei in beiden Werken der Gesellschaft fast alle in Betrieb befindlichen Abteilungen sehr stark beschäftigt. Besonders die Nachfrage nach Walzwerkprodukten hat sich in letzter Zeit gehoben, jedoch der Bestand an Abflüssen und freien Abflüssen sich wesentlich höher als zu gleicher Zeit des Vorjahres stellen. Die Preise für die in nächster Zeit abzunehmenden Mengen hätten sich inzwischen wieder befestigt.

Neuere Dividenden-Ausschlüttungen.

München, 8. Nov. Der Aufsichtsrat der Schwabinger Brauerei schlägt eine Dividende von 7 1/2 Prozent (7 Prozent) vor. Auch soll das Aktienkapital um rund 50.000 M. erhöht werden.

Augsburg, 8. Nov. Die Aktienbrauerei zum Hasen Herrn. N. Köhler in Augsburg erzielte einen Reingewinn von 273.969 M. (262.362 M.), woraus eine Dividende von wieder 7 1/2 Prozent verteilt wird.

Obersächsische Portlandzementfabrik.

Breslau, 8. Nov. Die Obersächsische Portlandzementfabrik A. G. erricht in Oppeln ihre vierte Fabrik nach dem neuesten Dreifloßsystem.

Telegraphische Börsen-Berichte.

(Privattelegramm des General-Anzeigers.) Frankfurt a. M., 8. Nov. Nordsee. Die gültige Disposition erhebt sich zunächst bei Eröffnung der heutigen Börse. Das Geschäft lief allerdings in München abwärts, da die Weltverhältnisse nicht so sind, wie man sie gerne haben möchte. Die Nachfrage nach Weid ist ziemlich stark. Die Politik liegt wieder recht im Innern, und die vorliegenden Bedingungen aus London geben Anlass zu reservierter Haltung. Da Newport gestern geschlossen war, richteten zunächst günstige Nachrichten für amerikanische Bahnen. Die Stimmung für diese Werte war jedoch im allgemeinen günstig. Baltimore-Dish wurden bis zu 100% gebracht, Distriktsaktien sah bis 91. Übergehend bestand Interesse für überseeische Bahnen. In Zusammenhang mit große Zurückhaltung zu beobachten, insbesondere als nach Meldungen die revolutionäre Bewegung in China nun auch auf die Provinz Schantung übergriffen habe. South-Westerns sind besetzt. Subskriptionsaktien zeigen mäßige Befestigungen. Am Bankattentat war das Geschäft ruhig und die Tendenz nicht ganz einheitlich. Deimische Bahnen behauptet, dagegen überreichliche referenziert. Elektricitäts-Aktien fanden teilweise Beachtung. Schmelz-, Edison und Siemens-Papier waren belebter. Von Montanwerten sind Carpenter auf Realisationen genehmigt; Phoenix und Bohmer eben-

falls abgelehnt. Im Verlaufe bleibt die Gesamt-Tendenz zunächst fest. Von Schiffbauaktien stand sehr fest bis 100%. Kalkindustrialpapiere sind mit wenig Ausnahmen fest. Chemische Aktien 3 1/2, Schiefer 5, Scheideanstalt 3 1/2 Prozent niedriger. Eisenindustrie zeigte behauptete Tendenz; Wäsen ruhig. Türkenlose Renten abnehmend. Wegen Schluß der Börse erzielten Schiffbauaktien vorübergehend weitere Befestigung. In Banken und Montanwerten dagegen war das Geschäft still. Aktienführer, auch Phoenix Bergbau, behauptet. Es notierten: Kredit 200 1/2, 208 1/2, Diskontokommandit 187 1/2, Prädialer Bank 157, Staatsbahn 156 1/2, Lombarden 20, Baltimore-Dish 105 1/2, Aktienführer 189 1/2 bis 187 1/2, Phoenix Bergbau 24, 24 1/2, South-Western 134, 135 1/2, Deutsch-Österreich 181 1/2, Rom 0. ds. Wks. an und weiteren 10.000.000 M. vierprozentige Schuldverschreibungen des Provinzial-Verbandes der Provinz Westfalen 5, Ausgabe 10. Reihe, mit der bisher notierten Lieferbar.

Som 9. ds. Wks. an gelangen Umsätze mit Bezugrecht auf Aktien der Raguit Wegeleit N. G. für Konstruktions- und chemische Industrie zur Notierung.

Berlin, 8. Nov. Produktentörse. Bei ruhigem Geschäft zeigte sich heute etwas Kaufmuth für Weizen, da die erhöhten organischen Offerten auf die Dauer doch nicht unbeachtet bleiben. Roggen war gut behauptet, während Hafer weiter im Preise nachgab, ohne daß sich das Geschäft aber lebhafter gehalten. Mais war geschäftlos. Rafföl wies bei wenig veränderten Preisen stillen Verkehr auf. Wetter: Schön.

Mannheimer Effektenbörse.

Som 8. November. (Offizieller Bericht.)

Die heutige Börse verkehrte recht fest. Es notierten: Aktien des Vereines chem. Fabriken 350 G., Mannheimer Lagerhaus-Aktien 97,50 G. u. C., Kohlewerke 214 G., Aktien der Portland-Zementwerke, Heidelberg und Zellstoff-Fabrik Waldhof-Aktien 260 G.

Table with columns: Aktien, Waaren, Brief, Geld, Wechsel, etc. listing various market prices and exchange rates.

Berliner Produktenbörse.

Berlin, 8. Novbr. (Telegramm.) (Produktentörse.)

Table with columns: Weizen, Roggen, Hafer, etc. listing prices for various agricultural products.

Pariser Produktenbörse.

Paris, 8. Novbr. (Telegramm.) (Produktentörse.)

Table with columns: Weizen, Roggen, Hafer, etc. listing prices for various agricultural products.

Budapester Produktenbörse.

Budapest, 8. Novbr. (Telegramm.) (Produktentörse.)

Table with columns: Weizen, Roggen, Hafer, etc. listing prices for various agricultural products.

Liverpooler Börse.

Liverpool, 8. November. (Warennotiz.)

Table with columns: Weizen, Roggen, Hafer, etc. listing prices for various agricultural products.

Frankfurter Effektenbörse.

Telegraphische der Continental-Telegraphen-Gesellschaft.

Schuldtitel.

Reichsbankdiskont 5 Prozent.

Wechsel.

Table with columns for location (London, Amsterdam, etc.), date (7, 8), and exchange rate.

Staatspapier, A. Deutsche.

Table listing various German government securities with columns for denomination, date, and price.

Aktien industrieller Unternehmen.

Table listing shares of industrial companies like Bab. Zuckerfabrik, Sächs. Zuckerfabrik, etc., with columns for company name and price.

Aktien deutscher und ausländischer Eisenbahnen.

Table listing shares of German and foreign railways with columns for railway name and price.

Bankbriefe, Prioritäts-Obligationen.

Table listing bank bills and priority obligations with columns for type, date, and price.

Baus- und Versicherungs-Aktien.

Table listing shares of construction and insurance companies with columns for company name and price.

Frankfurt a. M., 7. Nov. Kreditlinien 203 1/2, Diskont-Gesamtheit 187 7/8, Darmstädter 125, etc.

Berliner Effektenbörse.

Table listing Berlin stock market data for Nov 8, including various bonds and shares.

W. Berlin, 8. Novbr. (Telegr.) Nachbörse.

Table listing West Berlin stock market data for Nov 8.

Pariser Börse.

Table listing Paris stock market data for Nov 8.

Londoner Effektenbörse.

Table listing London stock market data for Nov 8.

Wiener Börse.

Table listing Vienna stock market data for Nov 8.

Table listing Vienna stock market data for Nov 8, including various bonds and shares.

Freiwillige Versteigerung.

Donnerstag, den 8. November 1911, nachmittags 2 Uhr werde ich im hiesigen Pfandlokal O. 6. 2. gegen bare Zahlung folgende wenig gebrauchte Sachen:

Zwangs-Versteigerung.

Donnerstag, den 8. November 1911, nachmittags 2 Uhr werde ich im hiesigen Pfandlokal O. 6. 7. gegen bare Zahlung im Vollstreckungsweg:

Marx & Goldschmidt, Mannheim

Telegraphische Adresse: Margold. Fernsprecher: Nr. 56 und 1637 8. November 1911. Provisionsfrei!

Table listing various stocks and bonds with columns for name, price, and other details.

Überseeische Schiffsahrts-Telegramme.

Southampton, 8. Nov. (Drachbericht der White Star Line Southampton.) Der Schnelldampfer „Rajah“ am 28. Okt. von New-York ab, ist heute nachmittag hier angekommen.

Schiffstelegramme des Nordd. Lloyd, Bremen

vom 7. November 1911. Dampfer „Sigmaringen“ angekommen am 6. in Havana; D. „Prinzess Alice“ angef. am 6. in Shanghai; D. „Erlangen“ angef. am 6. in Antwerpen; D. „Hamburg“ angef. am 6. in Rio de Janeiro; D. „Prinz Ludwig“ abgeh. am 6. in Antwerpen; D. „Gneisenau“ abgeh. am 6. in Gibraltar; D. „Ehemann“ abgeh. am 6. in Philadelphia; D. „Kaiser Wilhelm II.“ abgeh. am 7. von Hamburg; D. „Bremen“ abgeh. am 6. in Bremen; D. „Lübbow“ abgeh. am 6. von Hamburg; D. „Schwarzhorn“ angef. am 6. in Suez; D. „Schwaben“ angef. am 6. in Suez; D. „Prinzess Alice“ abgeh. am 7. in Shanghai; D. „Kaiser Wilhelm II.“ angef. am 7. in Bremerhaven.

Geschäftliches.

Deutscher Schenker-Kontor. Durch eine ebenso originelle wie humorvolle Schenker-Deformation hält heute die Firma Hermann Schenker, O. 2. 1. die Fesseln für einige Zeit von ihren Geschäftsführern frei. Vor einem Monat hat ein noch neuerer Mode gezeichnete Sticker, der sich in den Text dieses Blattes vertieft, sich dann umdreht und sich durch Witz und Scherz mit Wonne etc. dem Publikum verhandelt zu lassen sucht. Dann dreht er sich auf's Neue dem Leser zu, das sich in wachen vermindert hat und von dessen transparenter Wille nur das neue Silbervergoldene „Schiller“ angegriffen wird. Von der Verwendung ist er verblüfft, daß ihm der Hut vom Kopf fliegt, daß die Haare krähen, und daß seine Wunde er sich an das Publikum, um ihm seine Beobachtung plausibel zu machen. Unwillig dreht er sich wieder und das Spiel beginnt von Neuem. Die Art, wie auf dem Gesicht des Herrn Schenker, dessen Verblüffung und Willigkeit zum Ausdruck kommen, wie er Mund und Augen, Hände und Kopf bewegt, machen das Ganze zu einem mechanischen Kunstwerk, das einer Beschäftigung wert ist.

Ein unentbehrlicher Bestandteil jeder Hausapotheke

ist zweifellos ein zuverlässiges, unerschöpfliches Heilmittel. Ein solches haben Sie in „Califig“, dem naturreinen Produkt aus Frucht- und Pflanzen-Säften hergestellt, ohne jede chemische Zutat. Seine vorzüglichen Wirkung und seine angenehme Geschmack. Califig wird von der California Fig Syrup Co., den einzigen Herstellern, in großer Quantität. Nur ein Originalprodukt im Namen der California Fig Syrup Co., 129 und 131, 133, 135, 137, 139, 141, 143, 145, 147, 149, 151, 153, 155, 157, 159, 161, 163, 165, 167, 169, 171, 173, 175, 177, 179, 181, 183, 185, 187, 189, 191, 193, 195, 197, 199, 201, 203, 205, 207, 209, 211, 213, 215, 217, 219, 221, 223, 225, 227, 229, 231, 233, 235, 237, 239, 241, 243, 245, 247, 249, 251, 253, 255, 257, 259, 261, 263, 265, 267, 269, 271, 273, 275, 277, 279, 281, 283, 285, 287, 289, 291, 293, 295, 297, 299, 301, 303, 305, 307, 309, 311, 313, 315, 317, 319, 321, 323, 325, 327, 329, 331, 333, 335, 337, 339, 341, 343, 345, 347, 349, 351, 353, 355, 357, 359, 361, 363, 365, 367, 369, 371, 373, 375, 377, 379, 381, 383, 385, 387, 389, 391, 393, 395, 397, 399, 401, 403, 405, 407, 409, 411, 413, 415, 417, 419, 421, 423, 425, 427, 429, 431, 433, 435, 437, 439, 441, 443, 445, 447, 449, 451, 453, 455, 457, 459, 461, 463, 465, 467, 469, 471, 473, 475, 477, 479, 481, 483, 485, 487, 489, 491, 493, 495, 497, 499, 501, 503, 505, 507, 509, 511, 513, 515, 517, 519, 521, 523, 525, 527, 529, 531, 533, 535, 537, 539, 541, 543, 545, 547, 549, 551, 553, 555, 557, 559, 561, 563, 565, 567, 569, 571, 573, 575, 577, 579, 581, 583, 585, 587, 589, 591, 593, 595, 597, 599, 601, 603, 605, 607, 609, 611, 613, 615, 617, 619, 621, 623, 625, 627, 629, 631, 633, 635, 637, 639, 641, 643, 645, 647, 649, 651, 653, 655, 657, 659, 661, 663, 665, 667, 669, 671, 673, 675, 677, 679, 681, 683, 685, 687, 689, 691, 693, 695, 697, 699, 701, 703, 705, 707, 709, 711, 713, 715, 717, 719, 721, 723, 725, 727, 729, 731, 733, 735, 737, 739, 741, 743, 745, 747, 749, 751, 753, 755, 757, 759, 761, 763, 765, 767, 769, 771, 773, 775, 777, 779, 781, 783, 785, 787, 789, 791, 793, 795, 797, 799, 801, 803, 805, 807, 809, 811, 813, 815, 817, 819, 821, 823, 825, 827, 829, 831, 833, 835, 837, 839, 841, 843, 845, 847, 849, 851, 853, 855, 857, 859, 861, 863, 865, 867, 869, 871, 873, 875, 877, 879, 881, 883, 885, 887, 889, 891, 893, 895, 897, 899, 901, 903, 905, 907, 909, 911, 913, 915, 917, 919, 921, 923, 925, 927, 929, 931, 933, 935, 937, 939, 941, 943, 945, 947, 949, 951, 953, 955, 957, 959, 961, 963, 965, 967, 969, 971, 973, 975, 977, 979, 981, 983, 985, 987, 989, 991, 993, 995, 997, 999, 1001, 1003, 1005, 1007, 1009, 1011, 1013, 1015, 1017, 1019, 1021, 1023, 1025, 1027, 1029, 1031, 1033, 1035, 1037, 1039, 1041, 1043, 1045, 1047, 1049, 1051, 1053, 1055, 1057, 1059, 1061, 1063, 1065, 1067, 1069, 1071, 1073, 1075, 1077, 1079, 1081, 1083, 1085, 1087, 1089, 1091, 1093, 1095, 1097, 1099, 1101, 1103, 1105, 1107, 1109, 1111, 1113, 1115, 1117, 1119, 1121, 1123, 1125, 1127, 1129, 1131, 1133, 1135, 1137, 1139, 1141, 1143, 1145, 1147, 1149, 1151, 1153, 1155, 1157, 1159, 1161, 1163, 1165, 1167, 1169, 1171, 1173, 1175, 1177, 1179, 1181, 1183, 1185, 1187, 1189, 1191, 1193, 1195, 1197, 1199, 1201, 1203, 1205, 1207, 1209, 1211, 1213, 1215, 1217, 1219, 1221, 1223, 1225, 1227, 1229, 1231, 1233, 1235, 1237, 1239, 1241, 1243, 1245, 1247, 1249, 1251, 1253, 1255, 1257, 1259, 1261, 1263, 1265, 1267, 1269, 1271, 1273, 1275, 1277, 1279, 1281, 1283, 1285, 1287, 1289, 1291, 1293, 1295, 1297, 1299, 1301, 1303, 1305, 1307, 1309, 1311, 1313, 1315, 1317, 1319, 1321, 1323, 1325, 1327, 1329, 1331, 1333, 1335, 1337, 1339, 1341, 1343, 1345, 1347, 1349, 1351, 1353, 1355, 1357, 1359, 1361, 1363, 1365, 1367, 1369, 1371, 1373, 1375, 1377, 1379, 1381, 1383, 1385, 1387, 1389, 1391, 1393, 1395, 1397, 1399, 1401, 1403, 1405, 1407, 1409, 1411, 1413, 1415, 1417, 1419, 1421, 1423, 1425, 1427, 1429, 1431, 1433, 1435, 1437, 1439, 1441, 1443, 1445, 1447, 1449, 1451, 1453, 1455, 1457, 1459, 1461, 1463, 1465, 1467, 1469, 1471, 1473, 1475, 1477, 1479, 1481, 1483, 1485, 1487, 1489, 1491, 1493, 1495, 1497, 1499, 1501, 1503, 1505, 1507, 1509, 1511, 1513, 1515, 1517, 1519, 1521, 1523, 1525, 1527, 1529, 1531, 1533, 1535, 1537, 1539, 1541, 1543, 1545, 1547, 1549, 1551, 1553, 1555, 1557, 1559, 1561, 1563, 1565, 1567, 1569, 1571, 1573, 1575, 1577, 1579, 1581, 1583, 1585, 1587, 1589, 1591, 1593, 1595, 1597, 1599, 1601, 1603, 1605, 1607, 1609, 1611, 1613, 1615, 1617, 1619, 1621, 1623, 1625, 1627, 1629, 1631, 1633, 1635, 1637, 1639, 1641, 1643, 1645, 1647, 1649, 1651, 1653, 1655, 1657, 1659, 1661, 1663, 1665, 1667, 1669, 1671, 1673, 1675, 1677, 1679, 1681, 1683, 1685, 1687, 1689, 1691, 1693, 1695, 1697, 1699, 1701, 1703, 1705, 1707, 1709, 1711, 1713, 1715, 1717, 1719, 1721, 1723, 1725, 1727, 1729, 1731, 1733, 1735, 1737, 1739, 1741, 1743, 1745, 1747, 1749, 1751, 1753, 1755, 1757, 1759, 1761, 1763, 1765, 1767, 1769, 1771, 1773, 1775, 1777, 1779, 1781, 1783, 1785, 1787, 1789, 1791, 1793, 1795, 1797, 1799, 1801, 1803, 1805, 1807, 1809, 1811, 1813, 1815, 1817, 1819, 1821, 1823, 1825, 1827, 1829, 1831, 1833, 1835, 1837, 1839, 1841, 1843, 1845, 1847, 1849, 1851, 1853, 1855, 1857, 1859, 1861, 1863, 1865, 1867, 1869, 1871, 1873, 1875, 1877, 1879, 1881, 1883, 1885, 1887, 1889, 1891, 1893, 1895, 1897, 1899, 1901, 1903, 1905, 1907, 1909, 1911, 1913, 1915, 1917, 1919, 1921, 1923, 1925, 1927, 1929, 1931, 1933, 1935, 1937, 1939, 1941, 1943, 1945, 1947, 1949, 1951, 1953, 1955, 1957, 1959, 1961, 1963, 1965, 1967, 1969, 1971, 1973, 1975, 1977, 1979, 1981, 1983, 1985, 1987, 1989, 1991, 1993, 1995, 1997, 1999, 2001, 2003, 2005, 2007, 2009, 2011, 2013, 2015, 2017, 2019, 2021, 2023, 2025, 2027, 2029, 2031, 2033, 2035, 2037, 2039, 2041, 2043, 2045, 2047, 2049, 2051, 2053, 2055, 2057, 2059, 2061, 2063, 2065, 2067, 2069, 2071, 2073, 2075, 2077, 2079, 2081, 2083, 2085, 2087, 2089, 2091, 2093, 2095, 2097, 2099, 2101, 2103, 2105, 2107, 2109, 2111, 2113, 2115, 2117, 2119, 2121, 2123, 2125, 2127, 2129, 2131, 2133, 2135, 2137, 2139, 2141, 2143, 2145, 2147, 2149, 2151, 2153, 2155, 2157, 2159, 2161, 2163, 2165, 2167, 2169, 2171, 2173, 2175, 2177, 2179, 2181, 2183, 2185, 2187, 2189, 2191, 2193, 2195, 2197, 2199, 2201, 2203, 2205, 2207, 2209, 2211, 2213, 2215, 2217, 2219, 2221, 2223, 2225, 2227, 2229, 2231, 2233, 2235, 2237, 2239, 2241, 2243, 2245, 2247, 2249, 2251, 2253, 2255, 2257, 2259, 2261, 2263, 2265, 2267, 2269, 2271, 2273, 2275, 2277, 2279, 2281, 2283, 2285, 2287, 2289, 2291, 2293, 2295, 2297, 2299, 2301, 2303, 2305, 2307, 2309, 2311, 2313, 2315, 2317, 2319, 2321, 2323, 2325, 2327, 2329, 2331, 2333, 2335, 2337, 2339, 2341, 2343, 2345, 2347, 2349, 2351, 2353, 2355, 2357, 2359, 2361, 2363, 2365, 2367, 2369, 2371, 2373, 2375, 2377, 2379, 2381, 2383, 2385, 2387, 2389, 2391, 2393, 2395, 2397, 2399, 2401, 2403, 2405, 2407, 2409, 2411, 2413, 2415, 2417, 2419, 2421, 2423, 2425, 2427, 2429, 2431, 2433, 2435, 2437, 2439, 2441, 2443, 2445, 2447, 2449, 2451, 2453, 2455, 2457, 2459, 2461, 2463, 2465, 2467, 2469, 2471, 2473, 2475, 2477, 2479, 2481, 2483, 2485, 2487, 2489, 2491, 2493, 2495, 2497, 2499, 2501, 2503, 2505, 2507, 2509, 2511, 2513, 2515, 2517, 2519, 2521, 2523, 2525, 2527, 2529, 2531, 2533, 2535, 2537, 2539, 2541, 2543, 2545, 2547, 2549, 2551, 2553, 2555, 2557, 2559, 2561, 2563, 2565, 2567, 2569, 2571, 2573, 2575, 2577, 2579, 2581, 2583, 2585, 2587, 2589, 2591, 2593, 2595, 2597, 2599, 2601, 2603, 2605, 2607, 2609, 2611, 2613, 2615, 2617, 2619, 2621, 2623, 2625, 2627, 2629, 2631, 2633, 2635, 2637, 2639, 2641, 2643, 2645, 2647, 2649, 2651, 2653, 2655, 2657, 2659, 2661, 2663, 2665, 2667, 2669, 2671, 2673, 2675, 2677, 2679, 2681, 2683, 2685, 2687, 2689, 2691, 2693, 2695, 2697, 2699, 2701, 2703, 2705, 2707, 2709, 2711, 2713, 2715, 2717, 2719, 2721, 2723, 2725, 2727, 2729, 2731, 2733, 2735, 2737, 2739, 2741, 2743, 2745, 2747, 2749, 2751, 2753, 2755, 2757, 2759, 2761, 2763, 2765, 2767, 2769, 2771, 2773, 2775, 2777, 2779, 2781, 2783, 2785, 2787, 2789, 2791, 2793, 2795, 2797, 2799, 2801, 2803, 2805, 2807, 2809, 2811, 2813, 2815, 2817, 2819, 2821, 2823, 2825, 2827, 2829, 2831, 2833, 2835, 2837, 2839, 2841, 2843, 2845, 2847, 2849, 2851, 2853, 2855, 2857, 2859, 2861, 2863, 2865, 2867, 2869, 2871, 2873, 2875, 2877, 2879, 2881, 2883, 2885, 2887, 2889, 2891, 2893, 2895, 2897, 2899, 2901, 2903, 2905, 2907, 2909, 2911, 2913, 2915, 2917, 2919, 2921, 2923, 2925, 2927, 2929, 2931, 2933, 2935, 2937, 2939, 2941, 2943, 2945, 2947, 2949, 2951, 2953, 2955, 2957, 2959, 2961, 2963, 2965, 2967, 2969, 2971, 2973, 2975, 2977, 2979, 2981, 2983, 2985, 2987, 2989, 2991, 2993, 2995, 2997, 2999, 3001, 3003, 3005, 3007, 3009, 3011, 3013, 3015, 3017, 3019, 3021, 3023, 3025, 3027, 3029, 3031, 3033, 3035, 3037, 3039, 3041, 3043, 3045, 3047, 3049, 3051, 3053, 3055, 3057, 3059, 3061, 3063, 3065, 3067, 3069, 3071, 3073, 3075, 3077, 3079, 3081, 3083, 3085, 3087, 3089, 3091, 3093, 3095, 3097, 3099, 3101, 3103, 3105, 3107, 3109, 3111, 3113, 3115, 3117, 3119, 3121, 3123, 3125, 3127, 3129, 3131, 3133, 3135, 3137, 3139, 3141, 3143, 3145, 3147, 3149, 3151, 3153, 3155, 3157, 3159, 3161, 3163, 3165, 3167, 3169, 3171, 3173, 3175, 3177, 3179, 3181, 3183, 3185, 3187, 3189, 3191, 3193, 3195, 3197, 3199, 3201, 3203, 3205, 3207, 3209, 3211, 3213, 3215, 3217, 3219, 3221, 3223, 3225, 3227, 3229, 3231, 3233, 3235, 3237, 3239, 3241, 3243, 3245, 3247, 3249, 3251, 3253, 3255, 3257, 3259, 3261, 3263, 3265, 3267, 3269, 3271, 3273, 3275, 3277, 3279, 3281, 3283, 3285, 3287, 3289, 3291, 3293, 3295, 3297, 3299, 3301, 3303, 3305, 3307, 3309, 3311, 3313, 3315, 3317, 3319, 3321, 3323, 3325, 3327, 3329, 3331, 3333, 3335, 3337, 3339, 3341, 3343, 3345, 3347, 3349, 3351, 3353, 3355, 3357, 3359, 3361, 3363, 3365, 3367, 3369, 3371, 3373, 3375, 3377, 3379, 3381, 3383, 3385, 3387, 3389, 3391, 3393, 3395, 3397, 3399, 3401, 3403, 3405, 3407, 3409, 3411, 3413, 3415, 3417, 3419, 3421, 3423, 3425, 3427, 3429, 3431, 3433, 3435, 3437, 3439, 3441, 3443, 3445, 3447, 3449, 3451, 3453, 3455, 3457,

Verloofungs-Liste des General-Anzeiger

Nr. 17.

der Stadt Mannheim und Umgebung.

1911.

(Nachdruck verboten.)

Inhalt.

- 1) Argentinische 4 1/2 % innere Gold-Anleihe von 1888.
- 2) Braunschweigische Prämien-Anleihe (20 Taler-Lose).
- 3) Brüsseler 2 1/2 % Maritime 100 Fr.-Lose von 1897.
- 4) Freiburger 15 Fr.-Lose von 1861.
- 5) Freiburger 15 Fr.-Lose von 1902.
- 6) Kaiserin Elisabeth-Bahn, 4 1/2 % Gold-Prioritäts-Obl. Emission 1883.
- 7) Kaschau-Oderberger Eisenbahn, 4 1/2 % Gold-Prioritäts-Part.-Schuldverschreibungen von 1891.
- 8) Kronprinz-Rudolf-Bahn, 4 1/2 % Silber-Prior.-Schuldversch. u. 4 1/2 % Gold-Prior.-Schuldversch. Em. 1884.
- 9) Maschinenfabrik Gritzner A.-G. in Durlach, 4 1/2 % Partial-Obl.
- 10) Oesterreichische 5 1/2 % 100 Fl.-Lose von 1860.
- 11) Rumänische 4 % amortisierbare Rente von 1890.
- 12) Spessartbahn-Aktien-Gen., Obl.
- 13) Ungarische Hypothekbank, 3 1/2 % Prämien-Obligationen bzw. Conversions-Prämien-Obl.
- 14) Wiener Kommunal-100 Fl.-Lose von 1874.

1) Argentinische 4 1/2 % innere Gold-Anleihe von 1888.

Verlosung am 4. September 1911, entsprechend der planmäßigen Ziehung per 1. September 1904. Zahlbar am 1. März 1912.

Serie A. à 100 \$ Gold. 92 216 489 675 602 813 1006 097 252 320 350 362 543 686 805 809 900 2007 066 160 213 328 419 585 587 677 838 887 885 714 881 888 949 3017 047 062 189 190 285 818 822 835 845 808 906 716 419 216 418 425 509 613 730 851 5058 109 670 784 902 8043 067 151 229 316 580 669 689 692 887 889 837 890 930 7045 054 285 306 340 616 769 790 854 9005 079 243 816 371 611 659 589 807 9006 044 153 201 349 449 509 672 680 748 788 842 972 990 10605 073 188 216 356 440 623 873 782 992 11012 120 176 232 277 467 471 480 549 657 727 796 822 983 964 12061 098 128 181 329 378 391 461 480 592 940 13177 187 281 292 296 361 468 587 815 956 14207 234 264 461 664 880 808 911 952 18046 129 172 226 316 351 592 841 985 18017 043 086 292 806 810 874 435 488 659 623 661 687 688 719 737 912 962 983 17266 284 597 732 808 18006 091 143 229 288 396 381 878 888 929 946 19014 076 117 464 588 994 30010 256 387 417 478 608 582 666 864 21261 807 865 404 448 479 508 585 806 646 786 806 847 877 956 21271 381 687 850 763 990 23096 118 335 390 362 371 899 401 508 538 639 888 884 881 24161 168 197 312 440 697 721 813 894 845 980 956 26269 840 309 471 454 854 26087 143 248 291 656 662 639 658 786 840 851 27020 059 066 116 145 148 149 270 805 887 382 572 550 712 768 800 926 28190 166 194 201 297 274 332 483 671 687 683 862 884 29131 160 292 307 813 324 550 631 726 739 756 898 916 961 952 90066 266 038 116 126 727 758 891 81001 013 146 289 441 581 584 889 902 973 38020 168 648 662 756 39007 826 342 433 633 761 890 963 34211 389 503 666 867 597 685 787 840 867 85002 068 070 317 389 446 542 941 984 962 36123 178 276 303 418 523 608 619 37613 678 687 750 994 38049 089 156 207 262 367 482 519 600 689 899 926 38014 046 102 110 216 381 391 622 673 688 691 40040 320 380 579 634 660 992 41017 042 120 291 229 297 340 578 682 698 710 799 813 42016 026 064 082 122 380 619 600 667 673 960 43080 068 228 823 841 818 660 678 717 776 828 862 864 44025 256 338 558 679 698 800 811 835 858 982 969 45094 125 619 683 612 776 856 928 46103 831 877 427 438 470 507 587 557 738 842 904 858 966 47049 221 246 426 689 684 686.

2) Braunschweigische Prämien-Anl. (20 Taler-Lose).

15. Serie, Verlosung am 2. Januar 1912. Zahlbar am 1. Januar 1912.

Serie 1893 174 195 639 774 936 940 1019 1038 1065 1522 1920 2193 2251 2350 2589 3060 3076 3263 3292 3360 3488 3423 4001 4423 4834 5019 5471 5407 5805 5826 5857 5916 6176 6219 6873 7054 8540 8651 8859 7073 7474 7682 8464 8630 8778 9038 9087 9151 9143 9218 9383 9850 9480 9558 9777.

3) Brüsseler 2 1/2 % Maritime 100 Fr.-Lose von 1897.

Verlosung am 7. Oktober 1911. Zahlbar am 2. Januar 1912.

Serie 1765 2305 2670 3148 3720 3907 4670 5438 6577 7337 9357 11135 11553 12385 12373 14350 10440 10887.

4) Freiburger 15 Fr.-L. v. 1861.

110. Serie, Verlosung am 14. Oktbr. 1911. Prämienziehung am 15. Novbr. 1911.

5) Kaiserin Elisabeth-Bahn, 4 1/2 % Gold-Prior.-Obl. Emiss. 1883.

Vom Staate zur Selbstzahlung übernommen.

29. Verlosung am 2. Oktober 1911. Zahlbar am 1. April 1912. Steuerpflichtiges Anleihen. (Letzte Verlosung.)

6) Kaiserin Elisabeth-Bahn, 4 1/2 % Gold-Prior.-Obl. Emiss. 1883.

Vom Staate zur Selbstzahlung übernommen.

29. Verlosung am 2. Oktober 1911. Zahlbar am 1. April 1912. Steuerpflichtiges Anleihen. (Letzte Verlosung.)

7) Kaschau-Oderberger Eisenbahn, 4 1/2 % Gold-Prior.-Partial-Schuldversch. v. 1891.

1. Verlosung am 2. Oktober 1911. Zahlbar am 1. Januar 1912.

8) Kronprinz Rudolf-Bahn, 4 1/2 % Silber-Prioritäts-Schuldversch. und 4 1/2 % Gold-Prior.-Schuldversch. Emission 1884.

Vom Staate zur Selbstzahlung übernommen.

9) Maschinenfabrik Gritzner A.-G. in Durlach, 4 1/2 % Partial-Obl.

17. Verlosung am 2. Oktober 1911. Zahlbar mit 105 % am 2. Januar 1912.

10) Oesterreichische 5 1/2 % 100 Fl.-Lose von 1860.

108. Prämienziehung am 2. Novbr. 1911. Zahlbar mit Abzug am 1. Februar 1912.

11) Rumänische 4 % amortisierbare Rente von 1890.

Verlosung am 1. März 1912.

Serie 356 Nr. 11 (10,000), 1111 19 (10,000), 2162 1, 2337 12 14 (10,000), 2372 14 (10,000), 2802 11, 3162 6, 3316 1 (10,000), 3354 15, 3781 9, 4392 20, 4718 17, 5128 16 (10,000), 58, 5852 7, 7149 19, 7304 3, 7510 6 (6,000,000), 7805 2, 8077 17 (10,000), 8306 15 (10,000), 8385 10, 9247 2, 9851 14, 10485 14 (10,000), 10680 19 (10,000), 10861 9, 10955 12 (10,000), 11141 9, 12014 11, 12361 10 (10,000), 12453 19, 13731 1 10, 13790 15, 13841 14 (10,000), 14274 1, 14617 6, 14904 8, 15133 8, 15291 10 (10,000), 15473 2 (20,000), 4 (10,000), 15761 16 (20,000), 17017 5, 17339 6, 18477 15 (30,000), 19067 6 (10,000).

12) Spessartbahn-Aktien-Gen., Obl.

Verlosung am 1. April 1912.

Serie 2440 449 461 486 491 496 621 646 650 746 808, enthaltend je 75 Schuldversch. à 200 Fr.

13) Ungarische Hypothekbank, 3 1/2 % Prämien-Obl. bzw. Conversions-Prämien-Obl.

Verlosung am 27. September 1911. Zahlbar am 1. April 1912.

14) Wiener Kommunal-100 Fl.-Lose von 1874.

183. Verlosung am 2. November 1911. Zahlbar mit Abzug am 1. Februar 1912.

15) Braunschweigische Prämien-Anl. (20 Taler-Lose).

16. Serie, Verlosung am 2. Januar 1912.

Serie 1893 174 195 639 774 936 940 1019 1038 1065 1522 1920 2193 2251 2350 2589 3060 3076 3263 3292 3360 3488 3423 4001 4423 4834 5019 5471 5407 5805 5826 5857 5916 6176 6219 6873 7054 8540 8651 8859 7073 7474 7682 8464 8630 8778 9038 9087 9151 9143 9218 9383 9850 9480 9558 9777.

16) Brüsseler 2 1/2 % Maritime 100 Fr.-Lose von 1897.

Verlosung am 7. Oktober 1911. Zahlbar am 2. Januar 1912.

Serie 1765 2305 2670 3148 3720 3907 4670 5438 6577 7337 9357 11135 11553 12385 12373 14350 10440 10887.

17) Kaiserin Elisabeth-Bahn, 4 1/2 % Gold-Prior.-Obl. Emiss. 1883.

Vom Staate zur Selbstzahlung übernommen.

18) Kaiserin Elisabeth-Bahn, 4 1/2 % Gold-Prior.-Obl. Emiss. 1883.

Vom Staate zur Selbstzahlung übernommen.

19) Kaschau-Oderberger Eisenbahn, 4 1/2 % Gold-Prior.-Partial-Schuldversch. v. 1891.

1. Verlosung am 2. Oktober 1911. Zahlbar am 1. Januar 1912.

20) Kronprinz Rudolf-Bahn, 4 1/2 % Silber-Prioritäts-Schuldversch. und 4 1/2 % Gold-Prior.-Schuldversch. Emission 1884.

Vom Staate zur Selbstzahlung übernommen.

21) Maschinenfabrik Gritzner A.-G. in Durlach, 4 1/2 % Partial-Obl.

17. Verlosung am 2. Oktober 1911. Zahlbar mit 105 % am 2. Januar 1912.

Serie 1893 174 195 639 774 936 940 1019 1038 1065 1522 1920 2193 2251 2350 2589 3060 3076 3263 3292 3360 3488 3423 4001 4423 4834 5019 5471 5407 5805 5826 5857 5916 6176 6219 6873 7054 8540 8651 8859 7073 7474 7682 8464 8630 8778 9038 9087 9151 9143 9218 9383 9850 9480 9558 9777.

22) Oesterreichische 5 1/2 % 100 Fl.-Lose von 1860.

108. Prämienziehung am 2. Novbr. 1911. Zahlbar mit Abzug am 1. Februar 1912.

Serie 1765 2305 2670 3148 3720 3907 4670 5438 6577 7337 9357 11135 11553 12385 12373 14350 10440 10887.

23) Rumänische 4 % amortisierbare Rente von 1890.

Verlosung am 1. März 1912.

Serie 356 Nr. 11 (10,000), 1111 19 (10,000), 2162 1, 2337 12 14 (10,000), 2372 14 (10,000), 2802 11, 3162 6, 3316 1 (10,000), 3354 15, 3781 9, 4392 20, 4718 17, 5128 16 (10,000), 58, 5852 7, 7149 19, 7304 3, 7510 6 (6,000,000), 7805 2, 8077 17 (10,000), 8306 15 (10,000), 8385 10, 9247 2, 9851 14, 10485 14 (10,000), 10680 19 (10,000), 10861 9, 10955 12 (10,000), 11141 9, 12014 11, 12361 10 (10,000), 12453 19, 13731 1 10, 13790 15, 13841 14 (10,000), 14274 1, 14617 6, 14904 8, 15133 8, 15291 10 (10,000), 15473 2 (20,000), 4 (10,000), 15761 16 (20,000), 17017 5, 17339 6, 18477 15 (30,000), 19067 6 (10,000).

24) Spessartbahn-Aktien-Gen., Obl.

Verlosung am 1. April 1912.

Serie 2440 449 461 486 491 496 621 646 650 746 808, enthaltend je 75 Schuldversch. à 200 Fr.

25) Ungarische Hypothekbank, 3 1/2 % Prämien-Obl. bzw. Conversions-Prämien-Obl.

Verlosung am 27. September 1911. Zahlbar am 1. April 1912.

Serie 1893 174 195 639 774 936 940 1019 1038 1065 1522 1920 2193 2251 2350 2589 3060 3076 3263 3292 3360 3488 3423 4001 4423 4834 5019 5471 5407 5805 5826 5857 5916 6176 6219 6873 7054 8540 8651 8859 7073 7474 7682 8464 8630 8778 9038 9087 9151 9143 9218 9383 9850 9480 9558 9777.

26) Wiener Kommunal-100 Fl.-Lose von 1874.

183. Verlosung am 2. November 1911. Zahlbar mit Abzug am 1. Februar 1912.

Serie 1765 2305 2670 3148 3720 3907 4670 5438 6577 7337 9357 11135 11553 12385 12373 14350 10440 10887.

27) Braunschweigische Prämien-Anl. (20 Taler-Lose).

16. Serie, Verlosung am 2. Januar 1912.

Serie 1893 174 195 639 774 936 940 1019 1038 1065 1522 1920 2193 2251 2350 2589 3060 3076 3263 3292 3360 3488 3423 4001 4423 4834 5019 5471 5407 5805 5826 5857 5916 6176 6219 6873 7054 8540 8651 8859 7073 7474 7682 8464 8630 8778 9038 9087 9151 9143 9218 9383 9850 9480 9558 9777.

28) Brüsseler 2 1/2 % Maritime 100 Fr.-Lose von 1897.

Verlosung am 7. Oktober 1911. Zahlbar am 2. Januar 1912.

Serie 1765 2305 2670 3148 3720 3907 4670 5438 6577 7337 9357 11135 11553 12385 12373 14350 10440 10887.

29) Kaiserin Elisabeth-Bahn, 4 1/2 % Gold-Prior.-Obl. Emiss. 1883.

Vom Staate zur Selbstzahlung übernommen.

30) Kaiserin Elisabeth-Bahn, 4 1/2 % Gold-Prior.-Obl. Emiss. 1883.

Vom Staate zur Selbstzahlung übernommen.

31) Kaschau-Oderberger Eisenbahn, 4 1/2 % Gold-Prior.-Partial-Schuldversch. v. 1891.

1. Verlosung am 2. Oktober 1911. Zahlbar am 1. Januar 1912.

Die Volksversorgung

mit Milch leidet zur Zeit in weiten Landestellen unter einer Futternot, die eine Viehvernichtung und weitere Fleischteuerung nach sich ziehen muß. Durch Zufuhr von stark entöltem Reichardt-Rasao wird die Nährkraft der Milch erhöht und ihr Geschmack unstrittig ein delikaterer.



Rasao enthält zudem selbst reichlich ebensoviel Fleisch und Blut bildende Nährstoffe wie die Trockensubstanz der Vollmilch. Demzufolge kann er, wo sich die Milchmangel zum Milchmangel steigert, auch mit Wasser zubereitet Milch wertvoll ergeben. Verkauf in allen Preislagen zu Fabrikpreisen an Private in eigenen Filialen, in

Mannheim: nur Planken P 4 Nr. 15.
Fernsprecher 1362. 19166

Wir beehren uns hiermit, die Aktionäre unserer Gesellschaft zu einer

ausserordentlichen General-Versammlung

auf Samstag, den 25. November 1911, nachmittags 4 Uhr, im Saalbau zu Neustadt a. Hdt., ergebenst einzuladen.

Tages-Ordnung:

Umwandlung unserer Fabrikanlagen für Eisen- und Holzverarbeitung zu Neustadt a. Hdt. in eine Aktiengesellschaft unter Aufnahme der Maschinenfabrik W. L. Veiten in Korsthal-Weil im Dorf.

Zur Teilnahme an der Generalversammlung und zur Stimmabgabe sind diejenigen Aktionäre berechtigt, welche ihre Aktien spätestens am 22. November 1911 deponiert haben

in Neustadt a. Hdt.:

bei unserer Kasse und bei der Filiale der Pfälzischen Bank vorm. Louis Darqué,

in Ludwigshafen a. Rh. und München:

bei der Pfälzischen Bank und bei deren Niederlassungen,

in Mannheim:

bei der Süddeutschen Diskonto-Gesellschaft,

in Frankfurt a. M.:

bei der Pfälzischen Bank und bei Herrn E. Ladenburg,

in Berlin:

bei der Direktion der Diskonto-Gesellschaft.

Das Recht der Hinterlegung bei einem Notar bleibt unberührt.

Neustadt a. Hdt., den 6. November 1911. 11761

Wayss & Freytag, A.-G.

C. Freytag.

Das Leben im Schaufenster!

Man beachte unsere mechanische Schaufensterattraktion bei der Firma Hermann Bazlen, 12, 1 Gesellschaft für internationale Reklame m. b. H., Berlin SW. 68, Markgrafstraße 88. 8250

Verlobungs-Anzeigen

in modernster Ausstattung liefert rasch und billigst
Dr. H. Haas Buchdruckerei, G. m. b. H.

Ernennungen, Versetzungen, Zuruhestellungen etc.

Der eismäßigen Beamten der Gehaltsklassen H bis K sowie Ernennungen, Versetzungen etc. von nicht-eismäßigen Beamten. Aus dem Bereiche des Ministeriums des Großh. Postes, der Justiz und des Landwirtschaftlichen.

Beamtenentscheidungen verleiht: den Rechtsanwältinnen Rosa Mayer beim Amtsgericht Waldhof und Marie Brand beim Amtsgericht Karlsruhe. — Benutzt: Justizsekretär Friedrich Wolf beim Landgericht Mannheim sowie Heberich in den Provinzialen.

Aus dem Bereiche des Großh. Ministeriums des Innern. Eismäßig: die Schulze: Christian Richter in Freiburg, Rudolf Giese, Wilhelm Huber, Albert Cismal und Georg Thiel in Heidelberg, Lorenz Heim und Alexander Siegel in Konstanz und Jakob Böhm in Mannheim. — Verleiht: den charakteristischsten Polizeiergenten Rathhans Wunderle in Konstanz nach Karlsruhe. — Entlassen auf Ansuchen: Schumann Heinrich Appel in Mannheim. Groß. Verwaltungshof.

Die Beamtenentscheidungen verleiht: den Gewerbegehilfen Philipp Klotz und Wilhelm Ringwald, beide bei der Zell- und Pflanzanstalt Heilbrunn; den Wärtnerinnen Rosa Freilicht und Wilhelmine Danke, beide bei der Zell- und Pflanzanstalt Heilbrunn.

Aus dem Bereiche des Großh. Ministeriums der Finanzen. Post- und Eisenverwaltung.

Eismäßig angeheilt: der Oligostropher Heinrich Kirchner in Mannheim als Postsekretär. — Benutzt: die Finanzassistenten Adolf Wlach in Bruchsal nach Mannheim, Gustav Scheffel in Karlsruhe nach Bruchsal, unter Zurücknahme seiner Versetzung nach Mannheim; der Finanzassistent Hermann Ebner in Wallingen nach Heilbrunn und mit den Gehaltsstellen eines Postsekretärs dazulassen; der Postsekretär Bernhard Weber in Heilbrunn nach Bruchsal unter Einbindung von den Gehaltsstellen eines Postsekretärs; der Bureaugehilfe Paul Hubner in Freiburg nach Karlsruhe. — Zurückgelegt auf Ansuchen unter Anerkennung seiner langjährigen treu geleisteten Dienste: der Grenzassistent Alois Gummäcker in Konstanz. — Entlassen auf Ansuchen: der Finanzassistent Ernst Kuche in Wallingen.

Personalmeldungen

aus dem Bereiche des Volksschulwesens.

1. Versetzungen: a) Hauptlehrer: Gammex, Krutz, von Gammehaus nach Schwanau, A. Teiberg.

b) Unkandidat Lehrer: Baur, Johann, Unterlehrer in Steinbach, A. Hahl, als Hilfslehrer an landwirtschaftliche Winterschule in Zenterschieden; Bernhard, Artur, Schulfachlehrer, als Hilfslehrer nach Ottenau, A. Rahati, Beate, Adolf, Unterlehrer in

Dresdner Bank

Filiale MANNHEIM

P 2, 12, Planken.

Aktienkapital und Reserven Mark 261 000 000.

Besorgung aller bankgeschäftlichen Angelegenheiten

Preussische Pfandbrief-Bank.

Aufsicht der Königlich Preussischen Staatsregierung.

In Gemäßheit des veröffentlichten Börsen-Prospekts sollen auf Grund staatlichen Privilegs M. 10.000.000.— 4% Kommunal-Obligationen — mündelsicher — Em. X nicht rückzahlbar vor 1. Januar 1921, von der Bank verausgabt werden. Die Stücke tragen April-Oktobers-Bauscheine und sind in den üblichen Abschnitten auslieferbar.

Die Deckung der Obligationen besteht in Darlehen, welche die Bank an preussische Körperschaften des öffentlichen Rechts, wie Kreise, Stadtgemeinden, Landgemeinden, Kirchengemeinden etc. oder an Dritte gegen Garantie einer solchen Körperschaft gewährt hat. Die Sicherheit der Obligationen wird somit durch das Vermögen und die Steuerkraft dieser Körperschaften gewährleistet, und außerdem durch das Vermögen der Bank.

Die Kommunal-Obligationen sind gesetzlich mündelsicher. Sie können für Sparkassen, Stiftungen, Versicherungsvereine und in allen sonstigen Fällen Verwendung finden, in denen eine mündelsichere Anlage vorgezogen ist.

Sie sind bei der Reichsbank in Klasse I und außerdem bei verschiedenen Staatsinstituten lombardfähig. Sie dürfen als Pfand-Kautelen für Offiziere und als Pfand-Kautelen bei den Staatsverwaltungen der Reichs- und der Deutschen Bundesstaaten, den Verwaltungen einer Reihe preussischer Provinzen und den Kassen der größeren deutschen Städte verwendet werden.

Die Kommunal-Obligationen sind an der Berliner Börse zum Kurse von 101% eingeführt. Eine Subskription findet nicht statt. Die gesamte Emission wird hiermit zum freihändigen Verkauf gestellt, so daß Stücke von der Bank selbst und an allen deutschen Plätzen durch Vermittlung der Banken und Bankfirmen bezogen werden können.

Berlin, im November 1911. 19276

Preussische Pfandbrief-Bank

Dannenbaum. Gortau. Zimmermann.

In meinem Ausstellungs- und Verkaufslokal Rathauspassage (Kaufhaus)

Neuausstellung eines modernen

Damen-Toiletten-Zimmer

H. Barber

Beleuchtungskörper. — Sanitäre Apparate.

Mannheim, N 2, 10 Tel. 555.

19202

Strohlieferung!

Wir vergeben die Lieferung

von 2000 Heiner Maschinen-

draht-Raustrich

lieferbar franks Viehhof.

Die Lieferung hat nach

unserer Bestimmung zu erfolgen

und muß bis 15. September

ds. Jrs. beendet sein. Die

Verrechnung erfolgt nach dem

auf unserer Seite ermittel-

ten Gewicht.

Das Stroh muß gebunden

sein.

Schriftliche Angebote mit

der Aufschrift „Strohliefe-

rung“ versehen, sind bis

spätestens

Montag, 20. November d. J.,

vormittags 10 Uhr

verhieben bei unterzeich-

neter Stelle einzureichen, zu

welchem Zeitpunkt die Er-

öffnung derselben im Gegen-

wart der etwa erschienenen

Teilnehmenden erfolgt.

Das Angebot ist 8 Tage

bindend vom Eröffnungsster-

min anzurechnen. Erfüllungsort

ist Mannheim. Die zum

Verdauungszweck verwendeten

Stroh und im Viehhof in

Empfang zu nehmen; an

Bundes werden dieselben

auch rückgefordert, doch ge-

schicht dieses auf Gefahr des

Lieferanten.

Mannheim, 7. Nov. 1911.

Die Direktion

des kaiserlichen Schlacht-

und Viehhofes:

Kuchs.

Bekanntmachung.

Den diesjährigen Weis-

nachmarkt betreffend.

Nr. 4495 I. Am

Freitag, den 24. ds. Mo.,

vormittags 9 Uhr

werden im allen Rathhaus-

lokale die Weisensätze

und anschließend jene für

den Christbaumverkauf für

obigen Markt an die Weis-

stehenden öffentlich ver-

steigert.

Die Steigpreise sind un-

mittelbar nach dem Zuschlag

zu bezahlen.

Für die Vorrate Fend-

heim, Kaserhof, Waldhof und

Redarau werden etwa ge-

wünschte Christbaumverkauf-

plätze aus freier Hand durch

das Marktpersonal gegen

Bezahlung der festgesetzten

Gebühren vergeben.

Mannheim, 8. Nov. 1911.

Bürgermeisteramt.

Ritter.

Zwangsversteigerung.

Donnerstag, 9. Nov. 1911,

nachmittags 2 Uhr

werde ich im Pfandlokal Q 6, 2

gegen bare Zahlung im Voll-

streckungsweg öffentlich ver-

steigern:

65243

1 Wandschrank, 200 Bände

verschiedene Weichens-Litera-

tur und Wand-Negale.

Mannheim, 8. Nov. 1911.

65244

65245

65246

65247

65248

65249

65250

65251

65252

65253

65254

65255

65256

65257

65258

65259

65260

65261

65262

65263

65264

65265

65266

65267

65268

65269

65270

65271

65272

65273

65274

65275

65276

65277

65278

65279

65280

65281

65282

65283

65284

65285

65286

65287

65288

65289

65290

65291

65292

Bekanntmachung.

Maul- und Klauen-

schneide betr.

Im hiesigen Schlacht- und

Viehhof ist die Maul- und

Klauenkrankheit ausgebrochen.

Dem. § 56 des Viehsteu-

gesetzes wird der Schlacht- und

Viehhof für die Dauer der

Seuchengefahr v. l. bis die

Seuche amtlich für erloschen

erklärt ist, gegen den Zutritt

der für die Seuche empfäng-

lichen Tiere abgeperrt.

Ausnahmsweise wird die

Ausfuhr von Schlachtvieh, das

nur der Anstreckung verdächtig

erscheint, mit der Eisenbahn

zur sofortigen Abfuhr nach

solchen öffentlichen Schlach-

thöfen zugelassen, die unter ge-

rezeilter veterinärpolizeilicher

Aufsicht stehen, vorausgesetzt,

daß die Polizeibehörde des

Schlachtortes sich mit der Zu-

führung der Tiere vorher ein-

verstanden erklärt hat.

Mannheim, 8. Nov. 1911.

Groß. Bezirksamt:

64. Wöhrle

Nr. 451181. Vorsitzendes

bringen wir zur öffentlichen

Kenntnis.

Mannheim, 7. Novbr 1911.

Bürgermeisteramt:

Ritter.

Spangier.

Süddeutsche-Deutscher

Verkehr.

Teil II, Seite 3 und 6 vom

1. Juli 1911.

Mit 31. Dezember 1911

treten außer Kraft sämtliche

Transitverträge für die

Ubergangskategorie:

Arnoldheim transit, Hildes-

heim transit, Hildesheim

transit, Hildesheim transit,

Hildesheim transit, Hildes-

heim transit, Hildesheim

transit, Hildesheim transit,

Hildesheim transit, Hildes-

heim transit, Hildesheim

transit, Hildesheim transit,

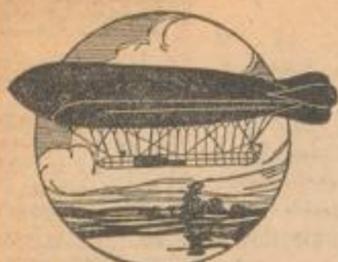
Hildesheim transit, Hildes-

heim transit, Hildesheim

transit, Hildesheim transit,

Hildesheim transit, Hildes-

heim transit, Hildesheim



Sport-Revue

für alle Zweige des modernen Sports



Wochenbeilage des Mannheimer Generalanzeiger (Badische Neueste Nachrichten)

Sonntägige Fußballwettspiele.

Verein für Rasenspiele Mannheim gegen Fußball-Gesellschaft 1903 Ludwigshafen.

„Glücklich vereint!“ So begann Herr Speiminger seine Begrüßungsansprache in der konstituierenden Versammlung. „Glücklich vereint“ will auch ich zur Einleitung sagen. Denn wenn man hervorragende Spieler und Anhänger ohne Zahl auf einem Rasen beisammen sieht, wenn sollte da das Herz nicht laßen? Wer könnte da an ein Mißlingen der Projekte denken? Ein besonderes Verdienst haben die Herren Speiminger, Jacobs und Klein erworben. Mit goldenen Bechern wird es eingetragenen werden in das Buch der Mannheimer Sportbewegung. Jetzt haben wir die Genugtuung, daß der Rasensport in unserer Stadt an der ihm gebührenden Entfaltung kommt. Eine neue Zeit bricht an. Möge sie uns zur höchsten Stufe der Entwicklung hinaufführen.

Am Sonntag fanden diejenigen brüderlich nebeneinander, die sich noch vor kurzem als Rivalen gegenübergetreten waren. In schwarzer Hose, weißem Hemde, das durch ein Leinwand in den Mannheimer Stadtfarben (blau-weiß-rot) gezieret ist, erschienen sie auf dem Felde, ein prächtiger Anblick. Infolge der Qualität der einzelnen Spieler erwarteten manche ein Bombenergebnis. Es muß zugestanden werden, daß die erreichte Torzahl ein schönes Ergebnis ist. Aber wenn man das handgreifliche Ergebnis berücksichtigt, so wundert man sich doch darüber, daß die Spieler sich noch nicht richtig verstanden konnten. Wir waren indessen vom Gange der Dinge mit glänzenden Leistungen darf in der Folge sicher gerechnet werden.

Nach dem Auslos der Rasenspieler, wie wir die Spieler des V. f. R. kurz nennen möchten, verlegt sich der Kampf auf die Platzhälften der Gäste. In der 14. Minute erzielen die Einheimischen durch ein Eigentor Ludwigshafens den ersten Treffer. Allein einen weiteren Erfolg vermögen sie in der ersten Halbzeit, obwohl stetig drängend, nicht zu erringen. 1903 ist schärfer hinter dem Ball her und trotz wider den Anstöße. Bei den Rasenspielern macht sich das Fehlen des richtigen Zusammenhanges bemerkbar. Bei Wiederbeginn hat sich dies etwas gebessert und kommt auch bei dem Resultate zum Ausdruck. In der 1. Minute bucht D o o f (linker Innenhärtner) Nr. 2 und bald darauf verwandelt S t e i n m e (Mittelhärtner) zwei Strafstoßkugeln zu Toren. S t e i n m e (rechter Außenhärtner) kann dann noch in der 21. Minute einstecken. Angriffe werden weiter unternommen, wenn auch nicht mit voller Wucht. Den Gästen gelingt es jetzt ebenfalls mehrfach, in gefährliche Nähe des Torraums zu kommen. Die Bemühungen des Vereins für Rasenspiele endigt dieses Treffen, das von Herrn S t e i n m e (M. H.) unmissig und einwandfrei geleitet wurde. Die 1903 Ludwigshafens gab einen ziemlich hartnäckigen Gegner ab. Das Gesamtverhältnis von 12:0 für V. f. R. gereicht ihr allerdings nicht zum Ruhme. Die Elf der Rasenspieler setzte sich zusammen aus: Billi Willeit, Doof, Stemmle, Bauer, Kraußmann, Bräunmüller, Sobus, Kern, Speinich, Vanzol, Vennel. J. M.

Verbandsspiele Klasse „A“.

Am vergangenen Sonntag absolvierte V. f. R. Viktoria ein unentschiedenes Wettspiel mit 0:0 gegen A. R. Neuenheim in Neckarhausen. Vor und nach Halbzeit mußte Viktoria immer gegen den Wind kämpfen. Viktoria war meistens überlegen. Sonntag spielt Viktoria gegen Sportverein Köferteal in Köferteal. Olympia gewann gegen Neckar-Sportverein 2:0. Weinheim konnte das erste Spiel gewinnen gegen Sportverein Köferteal mit 3:0 in Weinheim.

Hördesport.

In der Delegiertenversammlung der deutschen Reitervereine, die in Berlin am Montag abgehalten wurde, erklärte Herr v. Dercken, der Vorsitzende der technischen Kommission des Unionklubs, daß, so erfreulich auch das Anwachsen des Rennsports in Deutschland sei, andererseits doch die Gefahr nahe liege, daß bei den vielen Feinden des Totalisators durch eine weitere Vermehrung der Renntage dem Rennsport Schaden zugefügt und unter Umständen sogar der Totalisator überhaupt verboten werden könne, was den Ruin der meisten Reitervereine zur Folge habe. Infolgedessen sei die technische Kommission nicht in der Lage, die Abhaltung irgend welcher weiterer Renntage mit Totalisatorbetrieb zu befürworten. Da die Vertreter verschiedener Vereine vermehrte Renntage wünschten, verließ Herr v. Dercken schließlich ein während der Sitzung eingegangenes Reskript des preussischen Landwirtschaftsministeriums, wonach in Preußen nur die von der technischen Kommission festgesetzten Renntage von der Regierung eine Totalisatorkonzession erhalten dürfen; auf die anderen Bundesstaaten soll durch den Bundesrat in gleicher Weise eingewirkt werden. Angesichts der wiederholten Androhung der Totalisatorkonzession waren schließlich alle Vertreter einig, bis auf München, das vom bayerischen Landwirtschaftsministerium für zwölf statt bisher elf Tage bereits Erlaubnis erhalten habe. Trotzdem erklärte Herr v. Dercken, man werde auch dort keine Ausnahme zulassen. Als Renntermin für Frankfurt 1912 wurden festgesetzt: 21., 23. und 28. April, 2. Juni, 18. und 19. August, 5., 6. und 8. Oktober; für Wiesbaden: 16., 18. und 19. Mai, 29. und 30. Juni, 2. Juli, 21., 23. und 24. September.

Spil Oberlandhallmeister Erzengel Groß Georg von Lehndorff wird am 1. Januar 1912 in den Ruhestand treten. Für ihn wird Landhallmeister von Oettingen, der sachkundige, energische Leiter des Trachtenvereins, das verantwortungsvolle Amt übernehmen. Burchard von Oettingen wurde am 12. Oktober 1880 zu Aiga geboren, sein Vater war Hofmeister des Kaisers von Rußland und Jäger-Comandeur von Voland. Herr von Oettingen studierte zunächst von 1898-1902 Mathematik an der Universität Dorpat, später wurde er preussischer Offizier. Am 16. April 1878 vermählte sich der damalige junge Artillerie-Regiment, der 1878 als Kommandeur beim 1. Garde-Regiment Artillerie-Regiment eingetreten war, mit Anna geborenen Herzogin von Wolf, Tochter des Landrats Baron Richard von Wolf. Zwei Kinder sind der Ehe entsprossen. Die Tochter, Karika, des Landhallmeisters wurde die Gemahlin des Schriftführers Grafen von Spaeder. Sie ist eine der populärsten Jagdleiterinnen im Osten. Der Sohn des Landhallmeisters, Otto von Oettingen, ist Regimentsreferendar in Danzig und gleichzeitig ein vermöglicher Reiter. Als junger Offizier hat sich der Landhallmeister mit Erfolg im Rennsport betätigt, denn von 100 Rennen, die er ritt, gewann er 24. Auch schriftstellerisch ist er hervorzuheben. Im Jahre 1888 nahm er als Hauptmann des Reichs und wurde Geschäftsdirektor in Guben. 1902 rückte er zum Landhallmeister in Beberode auf, und seit 1903 hat Herr von Oettingen den Landhallmeisterposten in Trachten inne. Seine bekanntesten Werke sind: Die Ausbildung der Reitervereine, Reiterromane; Geschichte und Formen der Reitkunst; die Verbeugung in Amerika; deutsche Volkshäufigkeit; Herren-Reiter; Hippologische Gedanken; Studienbuch von Trachten; Deutschlands edle Verbeugung. Auf längeren Reisen in Amerika und im Kanadaland, sowie Südrußland hat Herr von Oettingen seinen Reiterblick geschult, so daß die deutsche

Reitkunst unter dem tatkräftigen zukünftigen Leiter sich weiter entwickeln wird, denn Theorie und Praxis sind hier in einer ganzen Persönlichkeit selten allseitig vereint.

Zustimmung.

* Aeronautische Ausstellung. In einer gemeinsamen Sitzung des Kaiserlichen Automobilklubs und des Vereins deutscher Motorfahrzeugindustrieller, der auch Vertreter des Deutschen Motorclubes anwesend waren, wurde beschlossen, im nächsten Frühjahr eine Ausstellung zu veranstalten. Außerdem soll gemeinschaftlich vom Automobilklub und vom Verein deutscher Motorfahrzeugindustrieller ein Motorenwettbewerb im Frühjahr veranstaltet werden. Endlich wurde bekannt gegeben, daß gleichzeitig im Frühjahr ein Dauerflug (Rundflug um Berlin) stattfinden soll.

Aviatik.

* Zweibrücken, 6. Nov. Der Flieger Bruno Wertgen von der Kölner Fluggesellschaft A. G. sollte gestern hier auf dem großen Gießereiplatze fliegen. Nachdem es kürzlich anlässlich des Rheinischer Flugtages zu keinem Flug kam, startete der Flieger auch gestern infolge böiger Winde nicht. Alle Vorbereitungen waren getroffen, das Agl. Bezirksamt hatte Straßensperrevorschriften erlassen, das M. Inf.-Regt. eine größere Anzahl Mannschaften beordert, ein Protokoll in der Person des Bräutigams von Bayern und ein Ehrenvorsitzender waren installiert, endlich eine umfangreiche Propaganda gemacht worden. Direktor Pöhlmann der Kölner Fluggesellschaft wollte bereits 8 Tage hier, am Samstag trafen die Flugapparate ein, womit vertraglich sofort die erste Rate des Flughonors mit 1000 M. fällig war (insgesamt erhält Wertgen 2500 Mark für den Tag) und eine Probe der Maschinen war günstig verlaufen. Zahlreiche Fremde verließen enttäuscht unsere Stadt, doch soll das Fliegen nunmehr bestimmt am nächsten Sonntag stattfinden, d. h. wenn es das Wetter erlaubt.

Automobilport.

* Familienabend des Rheinischen Automobilklubs. In einem Familienabend, der zugleich eine Siegesfeier mit Bezug auf den Sieg der russischen Kaiserpreisfahrt darstellte, hatte der A. K. Club am Samstagabend in dem Foyer des Wilhelmshofes gezeilt. Die lange Tafel war voll besetzt. Um 9 Uhr nahm das Festmahl seinen Anfang. Gegen dessen Schluß erhob sich der Präsident des Klubs, Herr A. A. Dr. Seelig, und begrüßte zugleich mit dem Erscheinen der anwesenden beiden Mitglieder, die Herren Ingenieur A. v. E. v. Mannheim und A. Müller-Weigal, die gemeinsam mit dem A. K. im Ausland weilenden Herrn Lehmann v. Mannheim unter des Ersteren Führung die Farben des Klubs bei der russischen Kaiserpreisfahrt zum Siege führten. Die drei Fahrer, die die einzigen waren, die ihre für den A. K. fahrenden Benzenwagen ohne Strafpunkt aus Ziel noch herausbrachten, erhielten aus des russischen Kaisers Hand einen für dieses Team besonders von ihm gegebenen Siegespreis. Wenn auch der Klub sich vorgenommen, von gefälligen Veranstaltungen möglichst Abstand zu nehmen, so gebe es doch erhellende Anlässe, von diesem Besuche abzuweichen, so begann der Präsident. Das sei nun der Fall, da die drei Fahrer durch die russischen Steppen und Wüsten der Kräfteprobe die Farben des Klubs siegreich getragen hätten. In Gedanken sei besonders des Herrn Ing. Dr. Seelig, der bereits einmal dem Klub den Preis des Herzogs von Wiedenburg errang. Er erinnere an seine großen Siege bei den Herkulesfahrten, seine Erfolge in Belgien und am Semmering, seine Fahrten in Amerika, in Italien. Seit er vor 10 Jahren im kleinen Zugwagen Rhein-Elbe-Flur gefahren, habe er dem Klub nur Ehre gebracht. Im Verein mit den beiden anderen Herren, habe er nun einen Erfolg errungen, an dem neben dem Klub auch die ganze deutsche Sportwelt interessiert sei. Er danke ihm, und damit auch dem erfolgreichsten Trio, im Namen des Klubs und gebe bekannt, daß der Klub beschloßen habe, den drei Herren eine goldene Medaille mit dem Wappen des Klubs als äußeres Zeichen der Dankbarkeit zu überreichen. Ein Auto-Beleg überreichte dem Präsidenten für den Klub den viermaligen Preis, eine schwarze vergoldete Schale mit dem Wappen des russischen Kaisers und dem sein illustrierten russischen Wappen. Die Schale schmückten noch edle Steine. Er ist ein eigenartiges Ereignis namiger Goldschmiedekunst. Sein Tag geht dem Klub. Die Direktion der Rheinischen Automobilgesellschaft überreichte ein großes Bild des verstorbenen Direktors K u m m e r für das Klubzimmer. Prächtig (schwarz) Silber hatte Herr Müller auf der russischen Fahrt angenommen. Sie wurden durch Herrn F o r m a n e d an großer Teilnahme würdevoll wiedergegeben und ließen einen kleinen Einblick in die russische Art der Verlobung und des Hofes. Die Anrede kamen nicht zu kurz. Der Hofkomplimenten A n t e n s e l d hat viele schöne Gaben ihrer Vortragskunst und Herr D o r l a c h e r, ein sehr guter Tenor, erregte durch Nieder und Sänge aus Opern. Er hat viel Geld in der Reize, ist aber leider hier nur wenig bekannt. Ein flotter Tanz schloß das Fest. Am Sonntag nachmittags war noch des Sturmes eine gemeinsame Fahrt nach Auerbach, wo im Gasthaus „zur Krone“ noch frohes Ausleben sich entwickelte.

Radsport.

* Acht Tage-Rennen in der Mainzer Stadthalle. Bei dem Mainzer 8 Tage-Rennen hat die Direktion die tägliche Fahrzeit auf nur 10 Stunden festgesetzt und zwar von nachmittags 3 Uhr bis nachts 1 Uhr. Die Fahrer erhalten dadurch eine ausreichende Nachtruhe und können täglich neu gefrischt in das Rennen eingreifen. Durch diese Maßnahme und das Engagement einer größeren Anzahl der besten Fahrer des In- und Auslandes, der Rennbahn sowohl wie der Landstraße, sind die erbittertsten Kämpfe, vom ersten bis zum letzten Tage gesichert.

* Die Stellung der französischen Haderrenfahrer zum Zwist der Verbände und der persönlichen Haltung der deutschen Rennfahrer ist nunmehr auch, und zwar in gleichfalls friedlicher Weise, festgelegt worden. Darüber meldet der „Berl. Lokalan.“ aus Paris: Das Syndikat französischer Berufsfahrer sah den Beschluß, sich der Teilnahme deutscher Fahrer an den Rennen in Paris nicht zu widersetzen, unter der Bedingung, daß zwischen der französischen und der deutschen Fahrervereingung eine Verständigung stattfinden werde, wenn sich zwischen den radsportlichen Verbänden neue Zwistigkeiten ergeben würden, unter denen die Fahrer zu leiden hätten. Auch der deutsche Weltmeister Otto Meyer ist demnach auf der Pariser Rennbahn zugelassen, ebenso auch die anderen deutschen Fahrer, während umgekehrt die französischen Fahrer auf den deutschen Bahnen starten können.

Winterport.

* Generalversammlung der süddeutschen Rodelvereine. Auf Veranlassung des Heidelberger Rodelklub findet die erste Ge-

neralversammlung der süddeutschen Rodelvereine am Sonntag, den 12. November in Heidelberg statt. Nachmittags werden die Vertreter des Rodelverbandes die Anlage der Heidelberger Rodelbahnen besichtigen.

* Winterport im Schwarzwald. Verschiedene Vereine in Schwarzwaldorten, wo der Winterport besonders beliebt und gepflegt wird, haben in der letzten Zeit ihre Versammlungen abgehalten. Aus den Berichten geht förmlich hervor, daß überall starkes Sportleben pulsiert und die Vorbereitungen für den Winter schon weitgehend getroffen worden sind. Die einzelnen Vereine verhalten in kleinerem Maßstab Skifeste, die hauptsächlich lokales Interesse haben. Einige Vereine wollen den Ski-Weg-Sport, d. i. Skilaufen mit vorgepanntem Pferd, neu einführen. An Sonntagen sollen regelmäßig Ausflüge, so hat der Winterportklub Furtwangen beschloßen, auf Elter unternommen werden, um die Ausbildung der Skifahrer zu fördern. Wie schon früher mitgeteilt, findet von jetzt ab alljährlich nur ein Skifest größeren Umfangs statt, das von den Ortsgruppen Furtwangen, Triberg, Schönwald, und Schonach gemeinsam veranstaltet wird. Die genannten Ortsgruppen teilen sich gemeinsam in die Kosten und zwar hat jeder Verein pro Mitglied 50 Pf. zu zahlen. Das erste Skifest dieser Art findet bekanntlich in Schonach statt.

* Eine internationale Winterport-Ausstellung findet in der Zeit vom 29. November bis 6. Dezember dieses Jahres in Friedrichroda statt, und zwar gelegentlich der Hauptversammlung des Thüringer Winterport-Verbandes, deren Schauplatz gleichfalls Friedrichroda ist. Mit der Ausstellung, zu der bereits jetzt zahlreiche Anmeldungen eingegangen sind, wird eine Prämierung verbunden sein, zu der seitens der Regierung, seitens der betreffenden Behörden und Verwaltungen und schließlich seitens des Winterportvereins Friedrichroda Medaillen zur Verfügung gestellt werden. Nähere Auskunft über die Ausstellung erteilt gern der Schriftführer des Winterportvereins Friedrichroda.

* Ein Deutscher Bobleigh-Verband soll benachbart ins Leben gerufen werden. Bisher waren die Verhältnisse im Bobleighsport in Deutschland ziemlich ungeordnet und unklar. Anstreben in dieser Angelegenheit sind an Herrn von Werber, Berlin, Neue Winterfeldstraße 50, zu richten.

* Wiss. Ski-Beitläufe und Ski-Karree im Thüringer Wald. Der Winterportverein Ernstthal S. Weim., Ortsgruppe des Th. W. Sp. V., hält seine diesjährigen großen Skibeitläufe am Sonntag, den 7. Januar 1912 ab. Vom 26. Dezember 1911 bis 6. Januar 1912 finden in Ernstthal Skifurte für Damen und Herren statt, unter Leitung der bekannten Ernstthaler Läufer und Springer, der Gebrüder Böhm-Hennel.

Schwimmsport.

Beim internationalen Wettschwimmen in Berlin gewann Bretling den Prinz-Arbert-Preis, Loß Torres das Hauptschwimmen vor Jada, Poseidon-Berlin den Kranzprinzpreis, Bubadest, die große Stafette, Bobfeld-Hellas-Flugberg das Seitenchwimmen, Gathe-Preßlau das Brustschwimmen von Demian-Budapest und Schulz-Berlin.

Leichtathletik.

* Berliner Armeegymnastik. Beim siebenten Berliner Armeegymnastik, der über eine Strecke von 50 Kilometer am Sonntag zum Austrag kam, siegte Buch vom Spf. Komit in der Rekorzeit von 6 Stunden 13 Min., 26 vier Fünftel Sek. Zweiter wurde Krystel-Riben 07, Dritter Rißgärberl Spf., Vegetaria. Mehr als 200 Bewerber traten an, von denen 81 in der vorge-schriebenen Maximalzeit von 7 1/2 Stunden das Ziel passierten. Der bekannte Wettgänger und Vegetarier Emerich Rath gab auf.

* Spil. Das Stockholmer Stadion, in dem im nächsten Jahre die Olympischen Spiele in Szene gehen werden, verspricht eine der großartigsten Schöpfungen ihrer Art zu werden. Das Stadion, das auf Kosten des Staates erbaut wird und auch für spätere Zeiten erhalten bleiben wird, ist im vornehmsten Teile der Stadt gelegen. Die Eingänge und die sich anschließenden Säulengänge sind in mittelalterlichem schwedischem Stile gehalten; in letzteren werden die Standbilder schwedischer Nationalhelden aufgestellt finden, während die Eingänge mit den Statuen der Olympischen Götter geschmückt werden sollen. Zur Seite des westlichen und des östlichen Portals werden massive Türme stehen, zu deren Füßen Springbrunnen ihre Wasserfontänen lassen werden. Von der Spitze der Türme aus sollen Trompetensignale Anfang und Ende der Wettkämpfe verkünden. Hinter diesen Türmen befinden sich die Garderoben, Bäder, Versammlungsräume usw. Die Laufbahn erhält einen Umfang von ca. 400 Meter; der amphotetratisch aufsteigende Zuschauerraum wird 25000 Besuchern Platz bieten. Eine Kadettenbahn wird im Stadion nicht angelegt werden.

Wettkampf.

* Spil. Der launische Weltmeister. Jack Johnson, der schwarze Weltmeister im Schwergewichtsbereich, soll die feste Absicht kundgegeben haben, an seinem Vorzuge mehr teilzunehmen und damit auf weitere Führung des Weltmeistertitels zu verzichten. Hoffentlich hält er an seinem Entschloßen fester als Jim Jeffries, dessen Wirtum durch seine höhere und sehr überflüssige Niederlage gegen Johnson in nichts verkommen ist. — Hat die Nachricht hin, daß Johnson sich vom „Ring“ zurückziehen wolle, sind nun logisch zwei neue Anwärter auf die Weltmeistertitel entstanden, nämlich die beiden Schwarzen Sam Langford und Joe Jeannette, die man auch wohl als die besten Prätendenten auf den Weltmeistertitel ansehen kann. Die beiden wollen sich am 2. November in Los Angeles in einem 20 Runden-Kampfe treffen; dem Sieger soll der nunmehr freigeordnete Meistertitel zufallen.

Hundesport.

* Hundesport. Der Süddeutsche Dobermann-Verein, die Mannheim, veranstaltet am 12. November in Mannheim-Neckarau im Gasthaus zum „Eichbaum“, Friedrichstr. 77, eine Spezial-Schau von Polizeihunden aller 4 Rassen. Meldungen von 8 bis 11 Uhr vormittags am Ausstellungsort. Es gelangen wertvolle Ehrenpreise zur Versteigerung. Näheres durch Dr. P. Patent.

600 Kerzen-Licht für 6 Pfg. pro Stunde.



R. W. Gaslampe 2-flammig 300 Kerzen M. 26. ... mit best. Laterne 29 u. 15 Mk. mehr.

Rudolf Weidell, c. 22. Brennerfabrik. Tel. 3514. 57405

F 2, 7

J. Lindemann

F 2, 7

Preiswertes Angebot folgender Artikel:

Kleiderstoffe

Costümstoffe, 110/130 cm breit 525, 450, 350, 225, 150, 110 ... Bordürenstoffe, 115/120 cm breit, Meter 475, 425 ... Popeline, 110 cm breit, sehr elegantes Kleid, Meter 325, 275, 240 ... Cheviot 90/130 cm breit, reine Wolle, Meter 275, 200, 150, 100 ... Tuche schwarz und farbig, 120/130 cm breit, Meter 575, 450, 325 ... Hauskleider-Stoffe, Meter 110, 85, 68, 55, 37 Pfg. ... Blusenstoffe in wohl kaum zu übertreffender Auswahl ... Samt und Samt-Reste sehr billig

Herrenstoffe

für Anzüge, Meter 725, 600, 475, 425 ... Grosse Posten Reste, passend für Knaben-Anzüge Meter 300 Mk.

Kimono-Blusen

abgepasst in reinwollenen Popeline und reicher Stickerei 495 ... Unterröcke in Tuch u. Mohr, vorzügliche Verarbeitung 875, 675, 495, 350, 185 ... Ball-Schals aus einer Muster-Collection herrührend, weit unter regulärem Verkaufspreis

Trikotagen

Normalhemden 285, 175, 140 ... Normaljacken 175, 125, 95 Pfg. ... Normalhosen 220, 185, 140 ... Damen-Reformhosen 375, 260, 225 ... Trikot-Unterröcke mit ange-webtem Futter 240, 225

Schlafdecken

in Wolle und Baumwolle 1100, 760, 350, 250 ... Betttücher 325, 260, 225, 155, 120

Stellen finden

Heizungsmonteur.

Tüchtiger, durchaus selbständiger Heizungsmonteur, der auch am sanitäre Anlage arbeitet, für dauernde gut bezahlte Stellung per sofort gesucht. Offert. mit Zeugnisabschr. u. J. R. 65289 an die Exped. d. Bl.

Lebens-Existenz

Neuheit ... Besetzung und billige, hoher qualitativer Wert ... Preis bis 900 Mk. Off. u. Nr. 65240 an die Exped. d. Bl.

Mietgesuche

Kindel. Ehepaar sucht per 1. April 1912 in guter Lage 3-Zimmerwohnung mit Bad. Preis bis 900 Mk. Off. u. Nr. 65240 an die Exped. d. Bl.

Geldverkehr

Hypotheken Mk. 125 000 auf II. Stelle in verschiedenen Teilen für nur erstkl. Objekte per Januar/April 1912 ev. früher auszulösen durch 7891

Egon Schwartz Friedrichs-Ring T6, 21 Telephone 1734 Bitte genau auf meine Firma zu achten.

Bertrauensstellung

oder aktive Beteiligung mit vorl. 90-25000 Mk. an solidem rent. Unternehmen gesucht. Angebote unter Nr. 9360 an die Exped. d. Bl.

Ein solid., tücht. Mann sucht 10 Mk. als zweite Hypothek. Offerten unter Nr. 9350 an die Exped. d. Bl.

II. Hypothek 5000 Mk. gesucht. Gef. Off. u. Nr. 9356 an die Exped. d. Bl.

Bureau, 2 Jim., 4, 10, 15, 20, 25, 30, 35, 40, 45, 50, 55, 60, 65, 70, 75, 80, 85, 90, 95, 100, 105, 110, 115, 120, 125, 130, 135, 140, 145, 150, 155, 160, 165, 170, 175, 180, 185, 190, 195, 200, 205, 210, 215, 220, 225, 230, 235, 240, 245, 250, 255, 260, 265, 270, 275, 280, 285, 290, 295, 300, 305, 310, 315, 320, 325, 330, 335, 340, 345, 350, 355, 360, 365, 370, 375, 380, 385, 390, 395, 400, 405, 410, 415, 420, 425, 430, 435, 440, 445, 450, 455, 460, 465, 470, 475, 480, 485, 490, 495, 500, 505, 510, 515, 520, 525, 530, 535, 540, 545, 550, 555, 560, 565, 570, 575, 580, 585, 590, 595, 600, 605, 610, 615, 620, 625, 630, 635, 640, 645, 650, 655, 660, 665, 670, 675, 680, 685, 690, 695, 700, 705, 710, 715, 720, 725, 730, 735, 740, 745, 750, 755, 760, 765, 770, 775, 780, 785, 790, 795, 800, 805, 810, 815, 820, 825, 830, 835, 840, 845, 850, 855, 860, 865, 870, 875, 880, 885, 890, 895, 900, 905, 910, 915, 920, 925, 930, 935, 940, 945, 950, 955, 960, 965, 970, 975, 980, 985, 990, 995, 1000

Kohlen, Koks und Brikets

liefert zu billigen Preisen frei vor und ins Haus

Mannheimer Kohlenhandels-gesellschaft

7. 13 Telephone 1281 7. 13 16046



Zu verkaufen

Gelegenheitskauf! 1 vollst. Bett, 1u. 2-türiger Kleider- u. 1 Küchenschrank, 1 Strickmaschine, 1 Auszugstisch, 1 gr. Sofa, weg. Platzmangel sehr billig zu haben. Verkäufer. 27, pt. 1. 9351

Schaufensterkasten

2,50 m hoch, 2,50 m breit u. 80 cm tief, nach außen weiß, innen eiche gefärbt, mit modern. Verglasung, fast neu, sehr billig zu verkaufen. 65187 Häherer N. 2, 3, Laden.

Landwirtschaft.

Der Obstmarkt. Von Zehlfarm. ... Der Obstmarkt der bad. Landwirtschaftskammer. Ueber den am 3. und 4. Oktober von der badischen Landwirtschaftskammer verhaltenen Obstmarkt im Bernhardshof schreibt Herr Pfister in dem von badischen Landes-Obstbauverein herausgegebenen 'Badischen Obstzüchter' wie folgt:

Der Obstmarkt der bad. Landwirtschaftskammer. Ueber den am 3. und 4. Oktober von der badischen Landwirtschaftskammer verhaltenen Obstmarkt im Bernhardshof schreibt Herr Pfister in dem von badischen Landes-Obstbauverein herausgegebenen 'Badischen Obstzüchter' wie folgt:

Geschäftliches.

Suchen Sie eine verlässliche, wirklich gute Haus-Creme, so sollten Sie einmal die echte Trioler Alpenblütencreme von Apoth. Otto Clement, Innsbruck, probieren; es ist dies das beste Mittel zur Verfeinerung aller Teint- und ein Versuch damit, wird Sie sicher dauernd daran festhalten. Die Creme ist auch zur Gesichtspflege hervorragend geeignet. Beim Einkauf achten Sie genau auf die Schutzmarke Trioler-Alpenblüten sowie den Wortlaut Trioler Alpenblütencreme von Otto Clement, Apotheker Innsbruck, da ähnliche Namen tragen, die Fälschungen sind. Zu beziehen durch alle ersten Parfümerien sowie Drogeriegeschäfte und Apotheken, sonst direkt von Otto Clement, Apoth. Innsbruck.

Briefkasten.

(Anonyme Anfragen können nicht beantwortet werden.)

Abonnent W. 109. 1. Die Einkommensteuer steigt prozentual mit dem Einkommen. Die Steigerung ist nicht stets die gleiche. Einzelne Steuerstufen sind z. B. 900, 1000, 1100, 1200, 1400, 1600 Mk. usw., 5400, 5700, 6000, 6400, 6800 Mk. usw. 2. Vermögenssteuer beträgt 0.11 Mk. pro 100 Mk. 3. Das Verbandsgebiet unterliegt der Gewerbesteuer. Eintragungspflicht ist es nur dann, wenn es über den Umfang des Kleinvermögens hinausgeht. Die Kosten richten sich nach dem Jahresumsatz bzw. nach der Veranlagung zur Gewerbesteuer.

Abonnent W. 1. Die Kosten werden etwa 1000 Mk. betragen; 2. Zur Ablegung des Examen ist es zu spät. Selbst 1911. Der Gehilfe hat zwar nur Anspruch auf Gehalt bis zum Tage des Beginns der Militärpflicht, kann aber nach deren Ablauf Wiederstellung beantragen.

Abonnent G. Gegen Kellerjäger ist das Anstreichen von frisch gebranntem, ungelöschtem Kalk das beste Mittel. In feuchten Kellern muß das Anstreichen aber öfters (bes. abends) wiederholt werden.

Herings. Man wässert die abgewaschenen, recht schönen großen Herings (Waldner) 24 Stunden lang in kaltem Wasser, welches man drei- bis viermal erneuern muß, und tut sie hierauf noch sechs Stunden lang in süße Milch. Dann schneidet man Kopf und Schwanz weg, nimmt die Milchner heraus, zieht die Haut ab und entfernt den Geruch, trocknet jede Hälfte gut ab und legt sie, die offene Seite nach oben, auf ein Brettchen. Nun verfährt man die Milchner, reinigt sie von allem Häutigen und vermischt sie mit grobgehacktem Pfeffer und englischer Gewürz, feingehackten Zwiebeln, abgeriebener Zitronenschale und Kapern (für 6 Heringe eine Hand voll Zwiebeln, Schale einer Zitrone und 60 Gr. Kapern) und bestreicht damit die Heringe, legt eine Gurke in jede Hälfte, rollt diese, vom Schwanz beginnend, fest auf und durchsticht sie mit einem Holzspießchen. Dann legt man die Rollen in einen Steintopf, gießt soviel abgekochten und wieder erkaltenen Essig darauf, daß er reichlich überfließt und deckt den Topf zu. Nach drei Tagen sind die Heringe genießbar.

Abonnent V. S. B. Wir nennen Ihnen: 1. Das Gasthaus, Der Hotel-Restaurant, Algen, Gastwirts-Anzeiger, Gastwirts-Zeitung, Cafeter-Zeitung, alle in Berlin. - Wochenschrift des Internationalen Vereins der Gastwirtsbesitzer, Köln. 2. Flaschenfabrik von E. Eberhard in Schwetzingen 3. Bad. Alster-Gesellschaft, Mannheim. Deutsche Transport-Verf. Ges. Berlin. Helvetia, S. Gallen. Rhodania, Berl.-N.-Bef. Köln.

Verhaft Paris. Die Strafverfolgung wegen Betrugs verjährt in 5 Jahren; die Verjährung wird durch jede auf Befolgung des Täters gerichtete richterliche Handlung unterbrochen. Da jetzt erst Anzeige erfolgte, dürfte Verjährung eingetreten sein.

Junger Vayer. 1. Sie können die Berechtigung zum Ein.-Zweiz.-Dienst nicht mehr erlangen. 2. Verschaffen Sie sich bei dem Herrn Zivilvorstehenden der Erbschaftskommission einen

Meldefchein und senden Sie diesen mit der Bitte um Einstellung als Freiwilliger an den von Ihnen gewünschten Truppenteil.

Abonnent S. W. 421. Wir würden der Wobelschneiderei den Vorzug geben, weil sie u. G. und nach dem Urteile kompetenter Persönlichkeiten regelmäßigerer Erwerbsverhältnisse bietet.

Stammisch Ludwigshof. Der Vermieter hat den Schaden zu tragen, wenn von dritter Hand böswillig eine Scheibe zertrümmert wird.

Westfalen. Für Westfalen existiert kein spezielles Organ. Läger der Südd. Tabakzeitung kommen in Frage: Deutsche Tabakzeitung Berlin, Großes Ofterenblatt f. d. gef. Tabak- und Cigarrenbranche Jauer in Schlesien.

Frau Vhdia. Wir nennen Ihnen folgende Adressen: Hötting, Zinnarbeiter, Berningerode a. Harz. H. Nach, Stantoffabrik, Wiesbaden. Julius Rhode, Hamburg. H. Reichenstraße 1.

Abonnent W. D. Der Wind bei der hiesigen meteorologischen Station wird nach der Internationalen Scala für Windstärken nach Beaufort bemerkt und ist nicht 10 sondern 1/10telig. Nachstreben die Geschwindigkeit:

Table with 3 columns: Windstärke, Richtung, und Trud. Lists wind types like 0. Windstille, 1. Leichter Zug, etc.

Büchertisch.

Kapitan James Cook: Meine erste Weltreise. Preis 250 Mk. Schwabacherische Verlagsbuchhandlung, Stuttgart. Interessante, abenteuerliche Reisebeschreibungen berühmter Weltreisender, die Kapitan James Cook, bilden seit einem hervorragenden Beispiel. Obwohl das Reisebuch schon vor 125 Jahren herausgegeben wurde, so ist es doch bis auf den heutigen Tag eine höchst interessante Lektüre und dürfte es auch bleiben. Die Schwabacherische Verlagsbuchhandlung hat Cooks 'Weltreise' in ihrer Sammlung 'Kulturgeschichtlicher Dokumente' soeben neu herausgegeben und wir weisen nicht daran, daß diese interessant und lesend geschriebenen Reise-Erzählungen allseits freudig aufgenommen werden. Cook trat am 26. August 1768 in Plymouth in England die Reise an, die ihn nach Australien und Südamerika führte. Die an Abenteuer so reiche Fahrt, das Leben und Treiben auf den Inseln, den Verkehr mit den Eingeborenen, insbesondere deren Sitten und Gebräuche und nicht zuletzt deren Wissenschaften, ist ohne jede phantastische Ausschmückung, jedoch das Buch tatsächlich ein kulturgeschichtliches Dokument in.

Machen Sie bitte folgenden Versuch:

Bei Ihrem nächsten Kauf eines Paketes Quaker Oats entleeren Sie den Inhalt auf den Tisch. Dann beachten Sie die grosse Menge, welche Sie für Ihre geringe Ausgabe erhalten haben. Untersuchen Sie weiter, ob Sie irgend welche Unreinlichkeiten zwischen den Flocken finden können.

500.000 Gratis - Löffel für Quaker Oats Konsumenten Sie brauchen nicht zu warten, bis Sie sämtliche Gutscheine beisammen haben, sondern Sie uns per Postanweisung 4.125 und wir werden Ihnen den Löffel sofort zusenden. Dieser Betrag wird Ihnen zurück-erstattet, wenn uns bis zum 31. Dezbr. 1912 die erforderliche Anzahl Gutscheine zugesandt wird. Abt. Quaker Oats Company, m. b. H., Hamburg.

Sie werden solche nicht finden, denn Quaker Oats ist ausschliesslich reine, gesunde, kräftige Nahrung.



Genauere Abbildung in Naturgröße. Ohne Reklamenaufdruck.

Flausch-Paletots Sammet-Paletots Jacken-Kostüme

Diese drei Artikel
repräsentieren die grosse
Mode für Herbst u. Winter.

Wir unterhalten darin ein
grosses Lager zu enorm
billigen Preisen.



Wir empfehlen aus unseren täglichen grossen Lieferungen:

Flausch-Paletots mit langem Chales-Revers und breitem Kragen	M.	14 ⁵⁰	16 ⁵⁰	19 ⁵⁰	22 ⁵⁰	26 ⁵⁰	bis	50 ⁰⁰
Sammet-Paletots lange Fassons, in vornehmen Ausführungen	M.	36 ⁵⁰	45 ⁰⁰	55 ⁰⁰	68 ⁰⁰	85 ⁰⁰	bis	175 ⁰⁰
Jacken-Kostüme in blau, schwarz und aus Stoffen engl. Art	M.	16 ⁵⁰	22 ⁵⁰	28 ⁰⁰	38 ⁰⁰	48 ⁰⁰	bis	75 ⁰⁰
Paletots aus dunkelblauen Cheviot-Stoffen mit farbigen Garnierungen	M.	16 ⁰⁰	18 ⁵⁰	19 ⁵⁰	22 ⁵⁰	25 ⁰⁰	bis	35 ⁰⁰
Tuch-Paletots in schwarz und farbig, lose und geschweifte Fassons, auch für starke Figuren	M.	14 ⁷⁵	17 ⁵⁰	22 ⁵⁰	28 ⁰⁰	35 ⁰⁰	bis	50 ⁰⁰
Abend-Mäntel in feinen, hellen Farben, ganz gefüttert und apart garniert	M.	22 ⁵⁰	28 ⁰⁰	35 ⁰⁰	41 ⁰⁰		bis	60 ⁰⁰
Ball- und Gesellschafts-Kleider Tüll, Chiffon, Voile, Crêpe de Chine	M.				16 ⁰⁰	22 ⁰⁰	30 ⁰⁰	38 ⁰⁰ 48 ⁰⁰ bis 100 ⁰⁰
Sammet-Kleider in schwarz und allen modernen Farben sowie in Stralton	M.				30 ⁰⁰	45 ⁰⁰	55 ⁰⁰	68 ⁰⁰ 80 ⁰⁰ bis 100 ⁰⁰
Blusen aus reinwollenen Popeline-Stoffen in reizenden Ausführungen	M.		3 ⁹⁰	4 ⁵⁰	5 ⁵⁰	6 ⁷⁵	7 ⁷⁵	9 ⁰⁰ bis 15 ⁰⁰
Sammet- und Seiden-Blusen in allen hellen u. dunklen modernen Farben	M.		6 ⁷⁵	8 ⁷⁵	10 ⁵⁰	13 ⁵⁰	18 ⁰⁰	22 ⁰⁰ bis 35 ⁰⁰
Tüll- und Spitzen-Blusen sämtlich mit Spitze gefüttert	M.		3 ⁵⁰	4 ⁷⁵	6 ⁷⁵	8 ⁵⁰	10 ⁷⁵	13 ⁵⁰ bis 25 ⁰⁰
Pelz-Boas in allen modernen Pelzarten schwarz, weiss und farbig	M.		2 ²⁵	3 ⁵⁰	4 ⁷⁵	6 ⁵⁰	9 ⁷⁵	13 ⁵⁰ bis 50 ⁰⁰
Kinder-Jackets in blau, sowie aus Stoffen engl. Art und Sammet	M.		3 ⁵⁰	4 ⁷⁵	6 ⁰⁰	7 ⁷⁵	9 ⁵⁰	11 ⁵⁰ bis 25 ⁰⁰
Kinder-Kleider von Grösse 46 bis 110 cm. in Matrosen- u. Pantale-Fassons	M.		2 ²⁵	3 ⁵⁰	5 ⁰⁰	7 ⁰⁰	8 ⁷⁵	11 ⁵⁰ 14 ⁷⁵ bis 30 ⁰⁰

Dieser Paletots aus gutem Tuch ist in schwarz und farbig vorräthig . . . M. 19⁵⁰

B. Kaufmann & Co.

Kaufhaus I. Ranges für moderne, preiswerte Damen- und Kinder-Konfektion
P 1, 1 Ecke Paradeplatz und Breitstrasse P 1, 1

Lorenz Walter
Tel. 2002 Dammstrasse 36 Tel. 2002
Liefert billigst alle Sorten
Ruhrkohlen · Ruhrkoks
Brikets, Anthracit, Eiform-Brikets
ebenso **la. engl. Hausbrandkohlen**
wie andere billige Angebote. 0765
Trauerbriefe in tadelloser Ausführung
kamen rasch und billigst
Dr. H. Haas ^{Lehrer} Buchdruckerei, S. m. b. H.

Ankauf
Ich kaufe und zahle
hohe Preise für
getr. Kleider
Schuhe, Stiefel, Möbel
gef. Bestell. erbitte
Markus, H 6, 12.
63219
Getrag. Herren- u. Damen-
kleider, Stiefel, Wäsche,
Bettbetten, Möbel
zahlr. untreibar die höchsten
Preise 64-31
Goldberg, T 2, 9
61850

Zu verkaufen
Schreibmaschine
Solten Adler, sehr gut
inhalten, Füllu u. def. 9029
Gr. Wallstadtstr. 52 I Tr
Zier- od. Schöpfungchen
eines raffines eines in schön.
A. in Spiel, prämiert 1. Preis,
Wochen 10 Mon. volländ.
i. numerica, sehr schönlich u.
neu, zu verkaufen, oder nur in
gute Hände. Verkaufte dasselbe
nur wegen Ankaufung eines
guten Hundes. H. Schmitt
Ludwigshafen a. Rhein,
Schönstrasse 41, Post. 85108

Zugregulierung
System Rohrer
benötigt die 11260
Rauchgase
unter Garantie.
Billig! Unverwundlich!
Prospekt, Modell, Preise gratis
und unverbindlich.
Erfinder und Fabrikant
Cari Rohrer, Schlossermstr.
Luisenring St. Tel. 2648.
Wechsel-Formulare
in jeder beliebigen Stück-
zahl zu haben in der
Dr. S. Baas ^{Lehrer} Buchdruckerei, S. m. b. H.



Dr. S. Baas ^{Lehrer} Buchdruckerei, S. m. b. H.